



ExperMonitor

Konjunktur- und Branchenreport I. 2021

vorgelegt von:

ExperConsult
Unternehmensberatung GmbH & Co. KG
TechnologieParkDortmund
Martin-Schmeißer-Weg 12
44227 Dortmund
Tel: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 2 30
Fax: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 27
E-Mail unternehmensberatung@experconsult.de
Internet www.experconsult.de

Spotlight dieser Ausgabe:

Demografie und Zukunft im Mittelstand
Nachfolge - ein Thema?

Eine Analyse der aktuellen Strukturen in
Zusammenarbeit mit Creditreform

Ansprechpartner: Dipl.-Ökonom Jürgen Keil, Dr. Hinrich Steffen

Februar 2021

Inhalt

1. Editorial	3
2. Summary	4
3. Entwicklung ausgewählter Branchen	10
3.1 Fahrzeugbau	11
3.2 Maschinen- und Anlagenbau	12
3.3 Elektroindustrie / Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)	13
3.4 Medizintechnik	14
3.5 Bauwirtschaft	15
3.6 Nahrungs- und Genussmittel	16
3.7 Gesundheitsmarkt	17
3.8 Bilanzkennzahlen	18
4. Konjunkturentwicklung	19
4.1 Bruttoinlandsprodukt	20
4.2 Bruttoanlageinvestitionen	21
4.3 Auftragseingang der Industrie	22
4.4 Geschäftsklimaindex	23
4.5 Privater Konsum	24
4.6 Arbeitsmarktbilanz	25
5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand	26
6. Tabellenanhang	39

1. Editorial

Allen Kunden, Geschäftspartnern und Lesern dieser Ausgabe des ExperMonitors wünschen wir ein gesundes, gutes und vor allem besseres Jahr 2021. Corona, weltweite Pandemie, teilweise auch nationaler Notstand genannt, hat unser Leben und weite Teile der Wirtschaft fest im Griff. Gleichwohl gehen die strukturellen Umbrüche, z. B. in der Automobilwirtschaft, weiter. Prognosen für 2021 gleichen dem Blick in die Glaskugel, auch wenn Erholungstendenzen benannt werden. Für bestimmte Branchen, wie z. B. den Luftverkehr, werden aber auch anhaltende Probleme bis 2024 oder 2025 angenommen. Deutschland ist ganz gut durch 2020 gekommen, aber der Weg mit und gegen Corona ist noch nicht zu Ende. Der Wintereinbruch erschwerte mancherorts die Lage zusätzlich.

Der ExperMonitor wird von der ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG in Dortmund erstellt und veröffentlicht. Dieser Konjunktur- und Branchenreport erscheint jeweils aktualisiert halbjährlich. Er hat das Ziel, unseren Kunden und Partnern Informationen über den aktuellen und kurzfristig zukünftigen Geschäfts- und Wirtschaftsverlauf als Hilfe für ihre Planungen und Markteinschätzungen zu geben. Dabei besteht die Philosophie, für die Analyse etablierte und regelmäßig aktualisierte Statistiken und Auswertungen zu nutzen. Das „Spotlight“ widmet sich dieses Mal dem Schwerpunktthema *Demografie und Zukunft im Mittelstand*.

Unsere Analysen erfolgen mit der gebotenen Sorgfalt. Sie stellen allerdings nur ein Hilfsmittel für die Entscheidung über Geschäftsstrategien, Investitionen und Finanzierungen dar. Wir übernehmen keine Verantwortung für den Eintritt von Ergebnissen sowie für das Ergebnis der unternehmerischen Tätigkeit auf Grundlage der im ExperMonitor veröffentlichten Daten. Abschließend zeigen auch unsere Analysen immer wieder, dass es keine schlechten Branchen an sich gibt, sondern eher gut oder schlecht geführte Unternehmen.

Dortmund, Februar 2021

ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

2. Summary (1/6)

Branchenentwicklung (1/2)

- ❑ Im **Fahrzeugmarkt** weisen die meisten Zulassungs- und Produktionsdaten bei PKW auch 2020 deutlich nach unten (PKW Inlandsproduktion sinkt 2020 um über 1 Mio. Einheiten auf ca. 3,5 Mio., 2021 Erholung auf 4 Mio. Einheiten erwartet). Fahrzeuge mit alternativen Antrieben steigern ihren Marktanteil deutlich auf ca. 24 %. Die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen bis 6 t sind 2020 weiter im Aufwind, werden sich aber 2021 wohl abschwächen. Die Zulieferindustrie steht mit einigen Ausnahmen weiter unter Druck.
- ❑ Der **Maschinenbau** ist im Corona-Jahr 2020 massiv eingebrochen. Mit 200 Mrd. Euro Produktionswert wird 2021 wieder ein Anziehen der Märkte erwartet. Nach Rückgängen der Umsätze in 2019 und 2020 in der Landtechnik ist für 2021 mit einer Seitwärtsbewegung zu rechnen. Trotz der durchweg guten Rahmenbedingungen sinkt 2020 der Umsatz mit Baumaschinen und Baustoffanlagen deutlich. In 2021 wird eine teilweise Erholung erwartet (Wachstum in China). Die Intralogistik wird nach einer leichten Abschwächung in 2020 in 2021 wieder ein wenig anziehen.
- ❑ Die weltweite Coronapandemie hat auch die exportorientierte **Elektroindustrie** 2020 deutlich getroffen. Für 2021 wird eine Erholung der Umsätze auf dann 186 Mrd. Euro erwartet.
- ❑ **Neu:** Die **IKT-Industrie** stellt mit ca. 1,2 Mio. Beschäftigten und einem Umsatz von gut 170 Mrd. Euro in 2019 eine wesentliche Branche in der deutschen Wirtschaft dar. Corona hat die dynamische Entwicklung kaum gebremst, da gerade die Digitalisierung weiter voranschreitet und auch die Telekommunikation wenig krisenreagibel erscheint.
- ❑ Seit Jahren ist die **Medizintechnik** ein Markt mit moderat stabilem Wachstum. Für 2020 betrug der Umsatz abgeschwächt ca. 32 Mrd. Euro. Corona hat auch hier für Turbulenzen gesorgt. Mittelfristige Wachstumsfaktoren dürften auch in den kommenden Jahren für Zuwachsraten von ca. 5 % und mehr sorgen.

2. Summary (2/6)

Branchenentwicklung (2/2)

- ❑ Die **Bauwirtschaft** blickt nun schon seit Jahren auf eine erfolgreiche Entwicklung zurück. Für 2020 werden ca. 138 Mrd. Euro Umsatz realisiert (etwa 300.000 Wohnungen). Für das leichte Wachstum von 1 % in 2021 sorgt der Wohnungsbau, da sich der Wirtschaftsbau leicht abschwächt und sich der öffentliche Bau in einer Seitwärtsbewegung bewegen soll.
- ❑ Im Jahr 2020 realisierte die **Ernährungsindustrie** ihren bislang besten Umsatz mit einer leichten Steigerung auf ca. 186 Mrd. Euro, wobei für 2021 wieder ein kleiner Rückgang erwartet wird. Die Fleischindustrie und die Molkereiwirtschaft machen zusammen etwa 40 % der Umsatzerlöse aus. Einfluss gewinnen ein breiteres Angebot für unterschiedliche Generationen und höherwertige Lebensmittel bei bewussterem Konsum.
- ❑ Demografie, technischer Fortschritt und Mengenausweitung (Pflegereform) sind wichtige Einflussfaktoren für die weitere Expansion der **Gesundheitsausgaben**. Die Bedarfsdeckung in der Pflege stellt ein akutes Problem dar. Die finanziellen Auswirkungen der Coronapandemie sind derzeit nicht abzuschätzen.
- ❑ Die in 2017 zum Teil leicht weiter steigende **Eigenkapitalquote der Unternehmen** stabilisierte sich auf einem guten Niveau. Die Ertragssituation entwickelt sich uneinheitlich ohne deutliche Änderungen nach oben oder unten. Niedriger bleiben die Renditen bei der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, der Metallerzeugung und -verarbeitung sowie im Fahrzeugbau.

➡ In den von uns betrachteten Wirtschaftszweigen gibt es coronabedingt 2020 z. T. deutliche Einbrüche (PKW, Maschinenbau, Elektroindustrie). Durchgängige Erholungstendenzen werden für 2021 prognostiziert. Risiken verbleiben aufgrund der weiter anhaltenden Pandemie.

2. Summary (3/6) Konjunktur (1/2)

- ❑ Das inländische **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** wird nach einem bescheidenen Zuwachs von 0,6 % in 2019 in 2020 um 5,4 % coronabedingt „einbrechen“. In 2021 wird ein Wachstum von 4,2 % und für 2022 von 2,6 % prognostiziert. Noch ausgeprägter verläuft die Rezession im Euroraum und etwas günstiger in den USA. Als Hoffnung für viele Märkte kann China in 2020 noch ein kleines Wachstum erreichen mit dann ca. 9 - 10 % plus in 2021. In den meisten anderen Schwellenländern sieht die Lage 2020 und 2021 weniger rosig aus. Die anhaltende Pandemie birgt Risiken einer Abflachung der „Regeneration“ in 2021 (Prognose des BMWi vom 27.01.2021 sinkt auf 3 %).
- ❑ Die volkswirtschaftlich wichtigen **Ausrüstungsinvestitionen** sinken im Corona-Jahr 2020 deutlich um über 10 %, sollen aber in 2021 und 2022 auf dann auf ca. 240 Mrd. Euro anziehen. Die Entwicklung spiegelt die Rückgänge im Maschinenbau und die strukturellen Probleme des Automobilbereichs wider. Die Investitionen in Sonstige Anlagen bleiben weitgehend stabil und wachsen bis 2022 leicht. Das Wachstum bei Bauten geht unbeeindruckt von der Pandemie auf 240 Mrd. Euro in 2022 weiter.
- ❑ Der Index des **Auftragseingangs** hat sich im III. Quartal 2020 gegenüber den Vergleichsquartalen der Vorjahre eher leicht abgeschwächt; deutlicher bei Vorleistungsgütern. Wegen der guten Binnennachfrage erhöht sich der Auftrags-
eingang bei den Gebrauchsgütern wiederum leicht.
- ❑ Der Schock der Pandemie mit dem ersten Lockdown bestimmt die Indizes von Erwartungen und Lage am Ende des I. Quartals 2020, die noch unter die der Finanzkrise 2008 / 2009 rutschen. Danach steigt der Index der Lage kontinuierlich an und bei den Erwartungen gibt es sogar ein „Sommerhoch“. Nach einem Dämpfer zum Jahresende verbessert sich aktuell die Einschätzung wieder.

2. Summary (4/6) Konjunktur (2/2)

- ❑ Die Rückgänge beim privaten **Konsum** 2020 um gut 5 % scheinen nur teilweise von einer coronabedingten belastenden Lebens- und Arbeitssituation auszugehen, sondern sind vielmehr Lockdown-„verordnet“. Im Warenkorb der deutschen Haushalte machen nämlich allein schon Verkehr, Freizeit, Unterhaltung, Kultur, Beherbergung und Gaststätten ein knappes Drittel aus. In diesen Bereichen sind die Ausgaben zwangsläufig massiv eingebrochen. In Erwartung von Lockerungen im Jahr 2021 werden hier - und damit insgesamt - auch die Ausgaben wieder ansteigen und zwar auf insgesamt etwa 1,7 Bio. Euro. Die Konsumneigung bricht allerdings Ende Januar 2021 wieder ein.
- ❑ Die Rekordentwicklung des **Arbeitsmarktes** bis 2019 hat die Pandemie mit etwa 430.000 zusätzlichen Arbeitslosen oder knapp + 1 % „ausgebremst“. Kurzarbeit für Millionen Beschäftigte und andere Maßnahmen haben Schlimmeres verhindert. Der Strukturwandel in der Automobilwirtschaft und andere Nachwehen der Pandemie werden auch 2022 (Arbeitslosenquote 5,5 %) nicht ohne belastende Auswirkung bleiben. Gleichwohl sind diese Daten immer noch nahe der „volkswirtschaftlichen“ Vollbeschäftigung.

Die Zahl der Selbstständigen ist 2020 um 150.000 gesunken. Weitere 140.000 Jobs werden infolge der Pandemie als gefährdet angesehen. Drastisch sind besonders der Tourismus, die Gastronomie, der stationäre Handel sowie Kultur und Veranstaltungen betroffen. Hier werden Arbeitsplätze auch „dauerhaft“ wegfallen. Auch für viele Tourismusdestinationen im Ausland bedeutet das kurz- und mittelfristig Existenznot für Millionen von Menschen.

Die Pandemie hat scheinbar das Auseinanderdriften von Einkommen und Vermögen weiter verstärkt. Die Situation im Pflegebereich hat die Sensibilität dafür verstärkt und Tarifabschlüsse beeinflusst. Trotz einiger gesetzlicher Maßnahmen bleiben die Themen Alters- und Kinderarmut auf der Agenda.

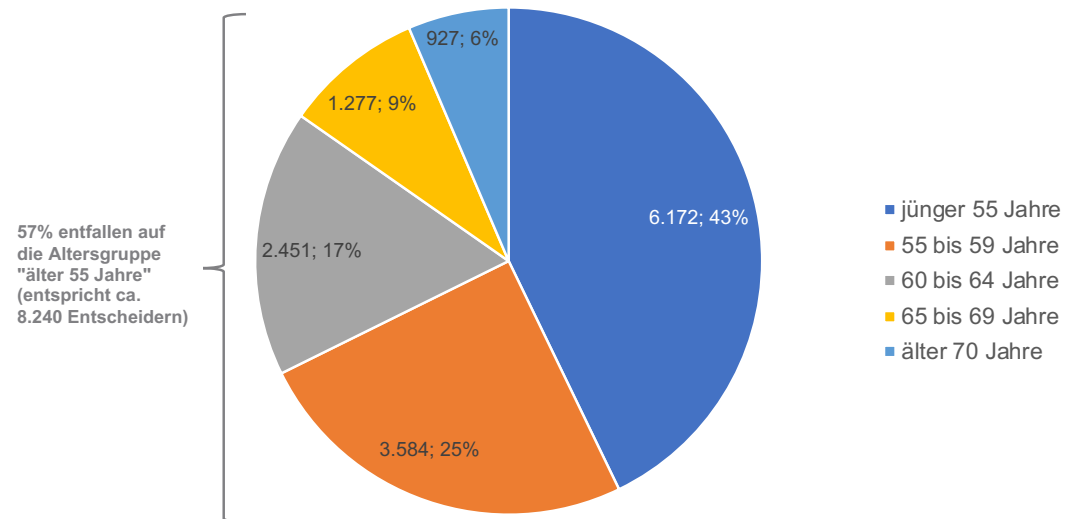
➡ Die Pandemie hat die bis dato weitgehend positiven Konjunkturindikatoren gerissen. Erholungstendenzen werden prognostiziert, stehen aber unter dem Verdikt des „Blicks in die Glaskugel“ einer noch nicht überstandenen Pandemie.

2. Summary (5/6)

Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (1/2)

- ❑ Die Bedeutung des Mittelstandes für die deutsche Wirtschaft im Hinblick auf die Beiträge u. a. zur gesamtwirtschaftlichen Leistung, zum Export, zur Beschäftigung und zur Innovation ist hinlänglich bekannt. Aktuell und für die Zukunft stellt die demografische Struktur der mittelständischen Unternehmer eine zunehmende Herausforderung für die Zukunft dar. So geht es besonders darum, rechtzeitig eine Nachfolge zu organisieren.
- ❑ Auf Basis von Daten, die von der Creditreform bereitgestellt wurden, hat ExperConsult insbesondere die aktuellen Altersstrukturen im deutschen Mittelstand analysiert, um die kurz- und mittelfristige Entwicklung im Bereich Nachfolge abzuschätzen.
- ❑ Die nebenstehende Grafik zeigt Unternehmen aus ausgewählten Branchen in der Umsatzgröße von 5 bis 50 Mio. Euro.

Alter der Entscheider in Unternehmen
selektierter Branchen *



* Unternehmen in den WZ-Codes 10.7, 11, 14, 17, 22, 24 - 28, 31, 41 - 42

➔ **Nachfolge ist die eigentliche Herausforderung des Mittelstandes:**
57 % der Entscheider in den betrachteten Unternehmen sind älter als 55 Jahre. Das entspricht ca. 8.240 Entscheidern.

2. Summary (6/6)

Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (2/2)

- ❑ Noch drei Viertel der Unternehmensübergaben finden intern statt, also zuerst in der Familie, aber auch durch Mit-eigentümer oder Mitarbeiter. Der Trend verschiebt sich aber in Richtung externer Nachfolger.
- ❑ Bei der Finanzierung von Übernahmen spielen Eigenmittel und Bankkredite eine dominante Rolle, Fördermittel rangieren deutlich dahinter. Statistisch gesehen haben Beteiligungskapital und Mezzanine-Kapital nur einen Nischen-anteil. Unabhängig von der aktuellen Pandemie besteht für Unternehmen in der Nachfolge sowohl von der Über-nehmer- wie auch von der Übergeberseite her eine günstige Situation für Finanzierungslösungen.
- ❑ Es werden für externe Unternehmensübernahmen auch Finanzierungen über Beteiligungskapital und Mezzanine-Kapital propagiert. In der Praxis fließen die Mittel aber noch mehrheitlich in Unternehmen mit mehr als 50 Mio. Euro Umsatz, dabei stehen Zielunternehmen mit höheren Wachstumsraten und Erträgen besonders im Fokus.
- ❑ Auch der Branchenverband merkt an, dass der geringe Umfang des Mittelstandsgeschäftes noch ausbaufähig ist. So blieben Fragen nach den Hindernissen, wie mangelnde Akzeptanz in der Nachfolgefinanzierung oder umgekehrt nach zu hohen bzw. zu komplexen Hürden seitens der Investoren.
- ❑ So wird vor einer Beteiligung ein umfassendes und überzeugendes Konzept erwartet. Es macht viel Sinn, sich hier einer externen Expertise zu bedienen. Neben der Entwicklung bzw. Überprüfung solcher Konzepte bietet Exper-Consult auch einen Finanzierungscheck an. Die Basis dieser Unterstützung sind kompakte und effiziente Werkzeuge und unsere jahrelange Erfahrung im Mittelstand.

➡ **Die demografische Entwicklung im Mittelstand erfordert seitens der Verantwortlichen in den Unter-nehmen selbst, aber auch seitens der betreuenden Banken, wie auch der lokalen Wirtschaftsförderung ein intensives Wirken in Richtung Sensibilität und Maßnahmen für Unternehmens-nachfolge bzw. -übergabe. Das bedeutet auch eine aktive Kommunikation in Richtung potentieller externer Übernehmer. Beteiligungsgesellschaften sollten für mehr Transparenz ihrer Geschäftsmodelle bei Übernahme im Mittelstand sorgen, wenn sie Interesse an einem vermehrten Engagement für Finanzierungen in diesem Segment haben.**

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (1/9)

Wir haben eine Reihe von Branchen für den ExperMonitor ausgewählt,

- ☐ die volkswirtschaftlich sowohl eine entsprechende Relevanz als auch eine Indikatorfunktion haben,
- ☐ in denen der Mittelstand relativ stark vertreten ist,
- ☐ in denen die deutsche Industrie innerhalb der Weltwirtschaft eine bedeutende Rolle spielt,
- ☐ die für unsere Kunden und Partner von Bedeutung sind.

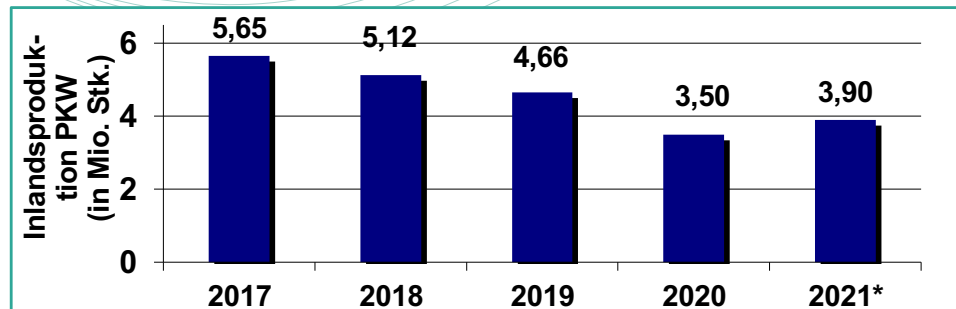
Das sind die folgenden Branchen, bzw. Wirtschaftszweige:

- ☐ Fahrzeugbau
- ☐ Maschinen- und Anlagenbau einschließlich Baumaschinen, Landtechnik und Fördertechnik
- ☐ Elektroindustrie und aktuell hinzugefügt auch die IKT-Industrie
- ☐ Medizintechnik
- ☐ Bauwirtschaft
- ☐ Nahrungs- und Genussmittel
- ☐ Gesundheitsmarkt

Das „Spotlight“ in dieser Ausgabe des ExperMonitors widmet sich dieses Mal dem Schwerpunktthema *Demografie und Zukunft im Mittelstand*.

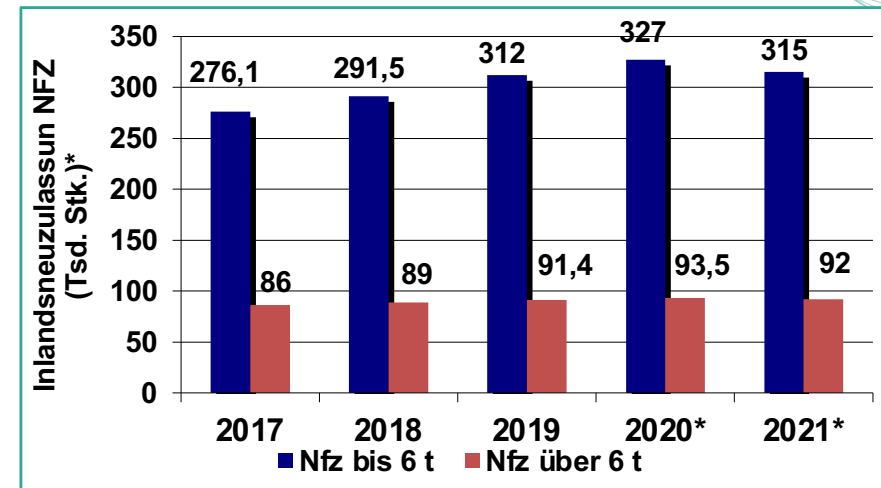
3. Entwicklung ausgewählter Branchen (2/9)

3.1 Fahrzeugbau



VDA, * Schätzung ExperConsult

Der Rückgang der Inlandsproduktion von PKW hat sich im Corona-Jahr 2020 weiter deutlich auf 3,5 Mio. Einheiten verringert. In 2021 soll die Produktion wieder ansteigen (VDA: 4,2 Mio., ExperConsult pessimistischer: 3,9 Mio. Einheiten). Während der Markt in China sich zu stabilisieren scheint, ist eine deutliche Erholung in den meisten anderen Ländern bei anhaltenden Corona-Belastungen eher unsicher. Hinzu kommen aktuelle Lieferprobleme bei Chips und Stahl. Angereizt durch staatliche Förderung soll der Marktanteil für alternative Antriebe (besonders E-Mobile) auf ca. 24 % steigen und nähert sich deutlich dem sinkenden Anteil von Dieselfahrzeugen mit ca. 29 %. Der Anteil der Benzinern bewegt sich auf 47 % zu.



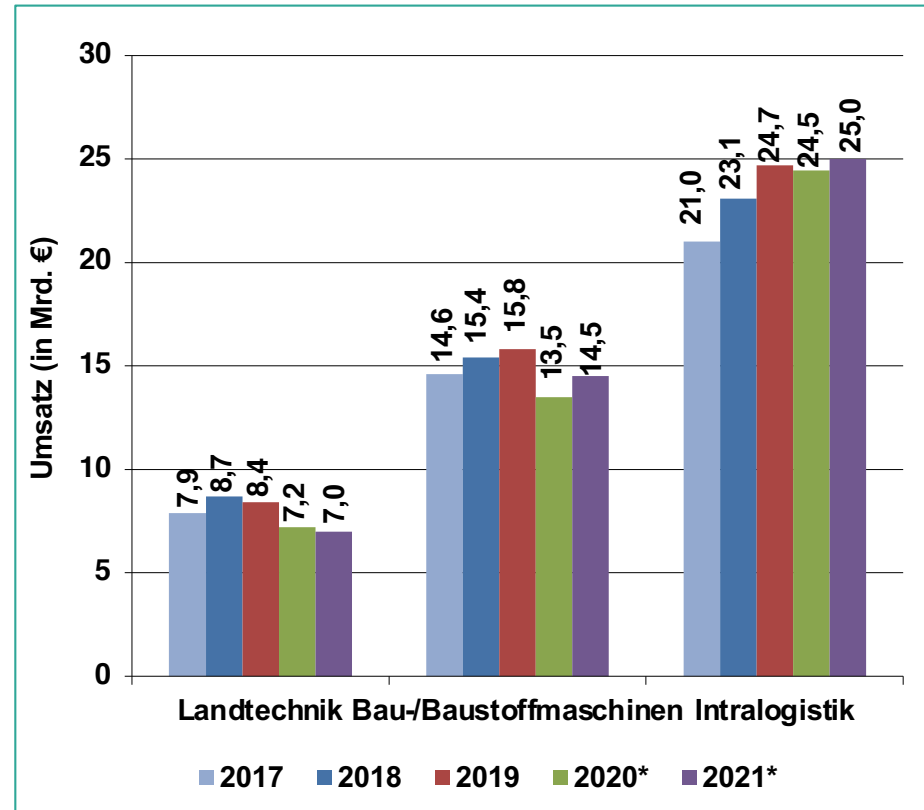
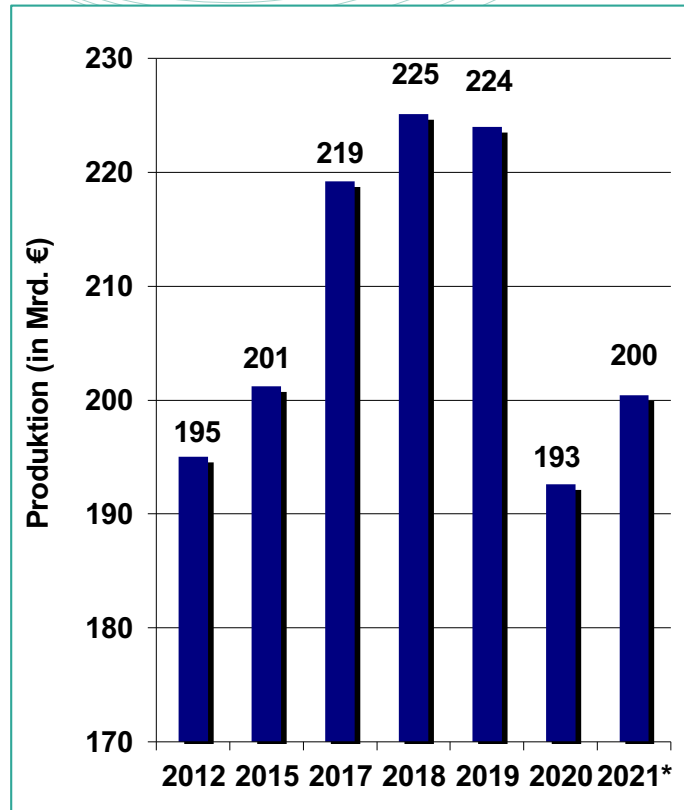
VDA, * Schätzung ExperConsult

Die Zahl der inländischen Neuzulassungen, besonders von Nutzfahrzeugen bis 6 t, stieg auch 2020 weiter an. Das spiegelt u. a. die wachsende Handelslogistik, aber auch die gute Konjunktur in Handwerk und Baugewerbe wider. Hinzu kommen Vorwegnahme-Beschaffungen durch die reduzierte Umsatzsteuer. Für 2021 ist mit einem leichten Rückgang der Neuzulassungen zu rechnen. Die Zulieferindustrie steht mit einigen Ausnahmen weiter unter Druck.

➔ Die meisten Zulassungs- und Produktionsdaten bei PKW weisen auch 2020 deutlich nach unten (PKW Inlandsproduktion sinkt 2020 um über 1 Mio. Einheiten auf ca. 3,5 Mio., soll sich aber 2021 in einer Größenordnung um 4 Mio. Einheiten wieder erholen). Fahrzeuge mit alternativen Antrieben steigern ihren Marktanteil deutlich auf ca. 24 % - auf Kosten von Diesel und Benzinern. Die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen bis 6 t sind 2020 aufgrund günstiger Rahmenbedingungen weiter im Aufwind, werden sich aber 2021 wohl abschwächen. Die Zulieferindustrie steht mit einigen Ausnahmen weiter unter Druck.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (3/9)

3.2 Maschinen- und Anlagenbau

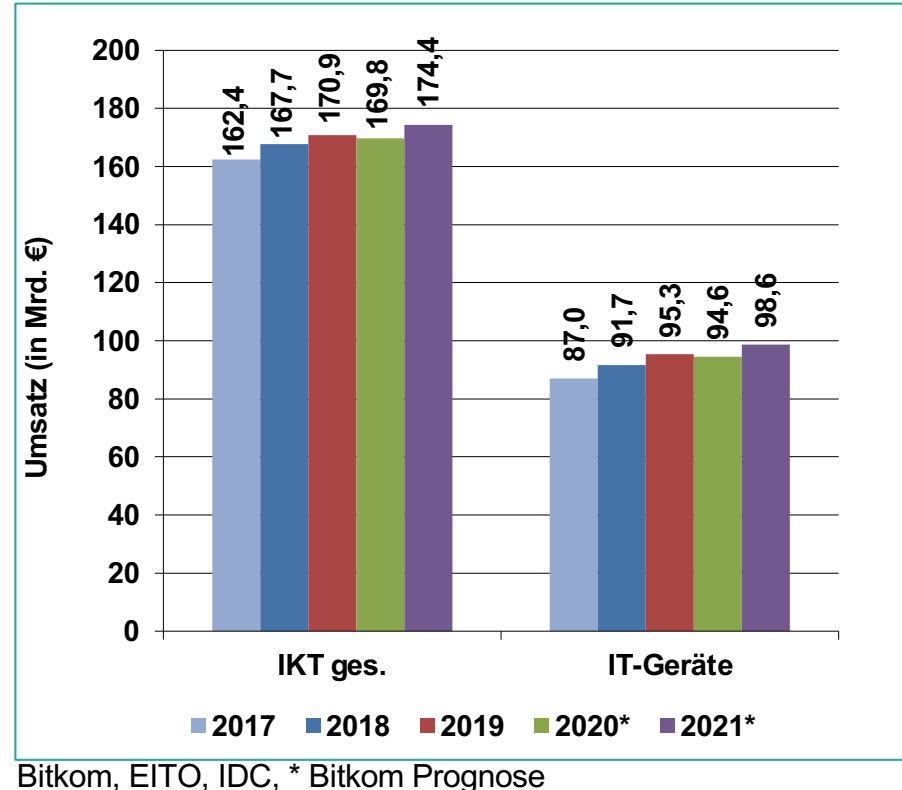
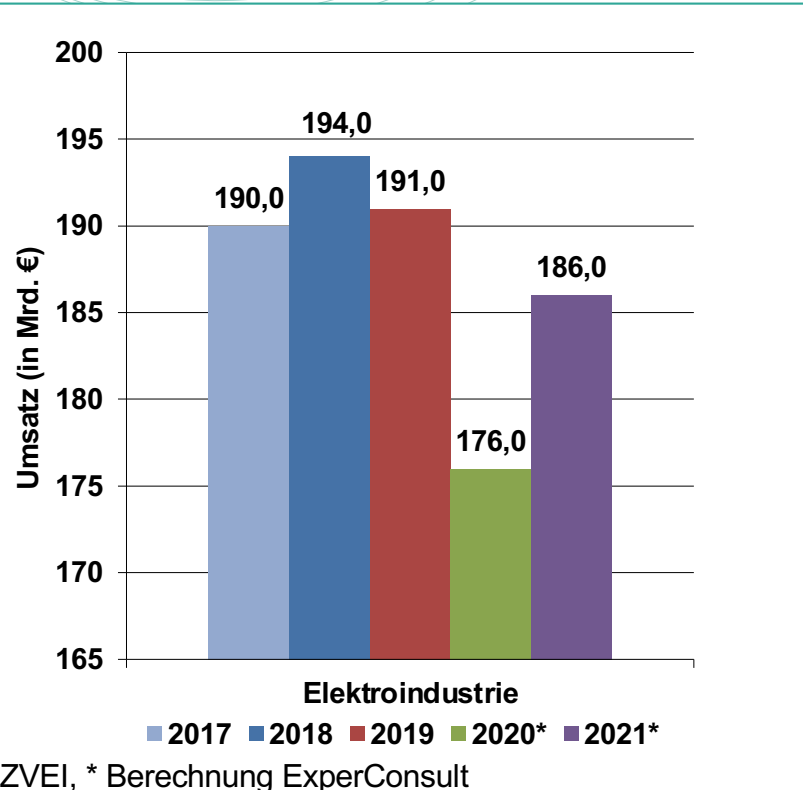


VDMA, * Schätzungen ExperConsult (Grafiken r.)

➔ Der Maschinenbau ist im Corona-Jahr 2020 massiv eingebrochen. Mit 200 Mrd. Euro Produktionswert wird 2021 wieder ein Anziehen der Märkte erwartet, nicht zuletzt dadurch, dass in der wichtigen Kfz-Branche 2020 eine Talsohle erreicht scheint. Nach Rückgängen der Umsätze in 2019 und 2020 (2018 Ausnahmejahr) der Landtechnik ist für 2021 mit einer Seitwärtsbewegung zu rechnen. Trotz der durchweg guten Rahmenbedingungen bringt 2020 eine deutliche Senkung des Umsatzes mit Baumaschinen und Baustoffanlagen. In 2021 wird eine teilweise Erholung erwartet (Wachstum in China). Die Intralogistik (Anteil Fördertechnik um 80 %) wird nach einer leichten Abschwächung in 2020 in 2021 wieder leicht wachsen. Stützen der Entwicklung sind das Exportgeschäft und Industrie 4.0.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (4/9)

3.3 Elektroindustrie / Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)



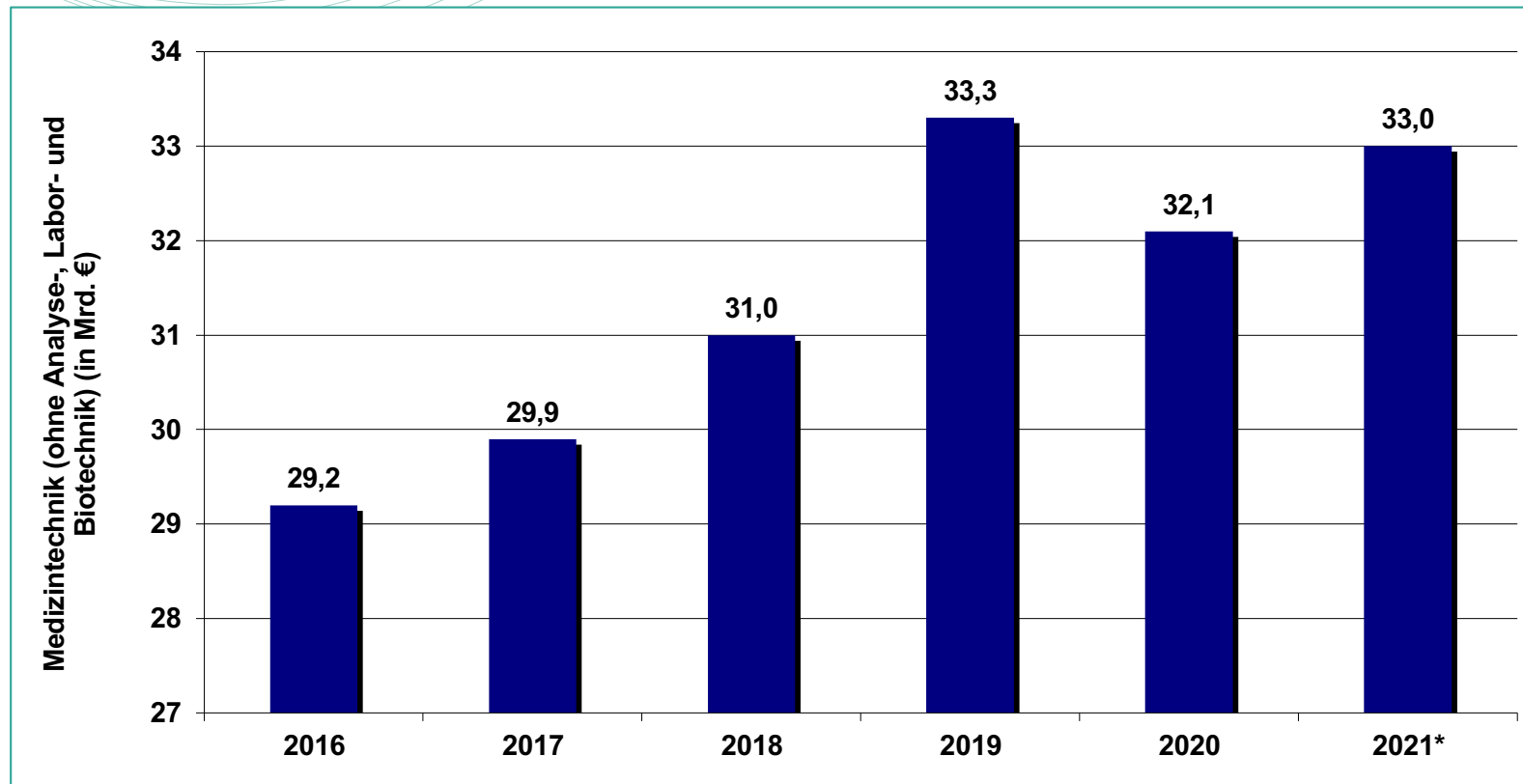
➔ Die weltweite Coronapandemie hat auch die exportorientierte Elektroindustrie 2020 deutlich getroffen. Für 2021 wird eine Erholung der Umsätze auf dann 186 Mrd. Euro erwartet. Prinzipiell spielt die Elektroindustrie überall eine Schlüsselrolle, ob Industrie 4.0, Energie, Mobilität, Gesundheit oder Gebäudetechnik.

Die IKT-Industrie stellt mit ca. 1,2 Mio. Beschäftigten und einem Umsatz von gut 170 Mrd. Euro in 2019 eine wesentliche Branche in der deutschen Wirtschaft dar. Corona hat die dynamische Entwicklung kaum gebremst, da gerade die Digitalisierung, auch aktuell mit Endgeräten, weiter voranschreitet (Bildung, Home-office) und die Telekommunikation (besonders der Netzausbau) wenig krisenreagibel erscheint.

Beide Industrien übersteigen 2019 mit ihren Umsätzen zusammen deutlich die der Kfz-Industrie.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (5/9)

3.4 Medizintechnik

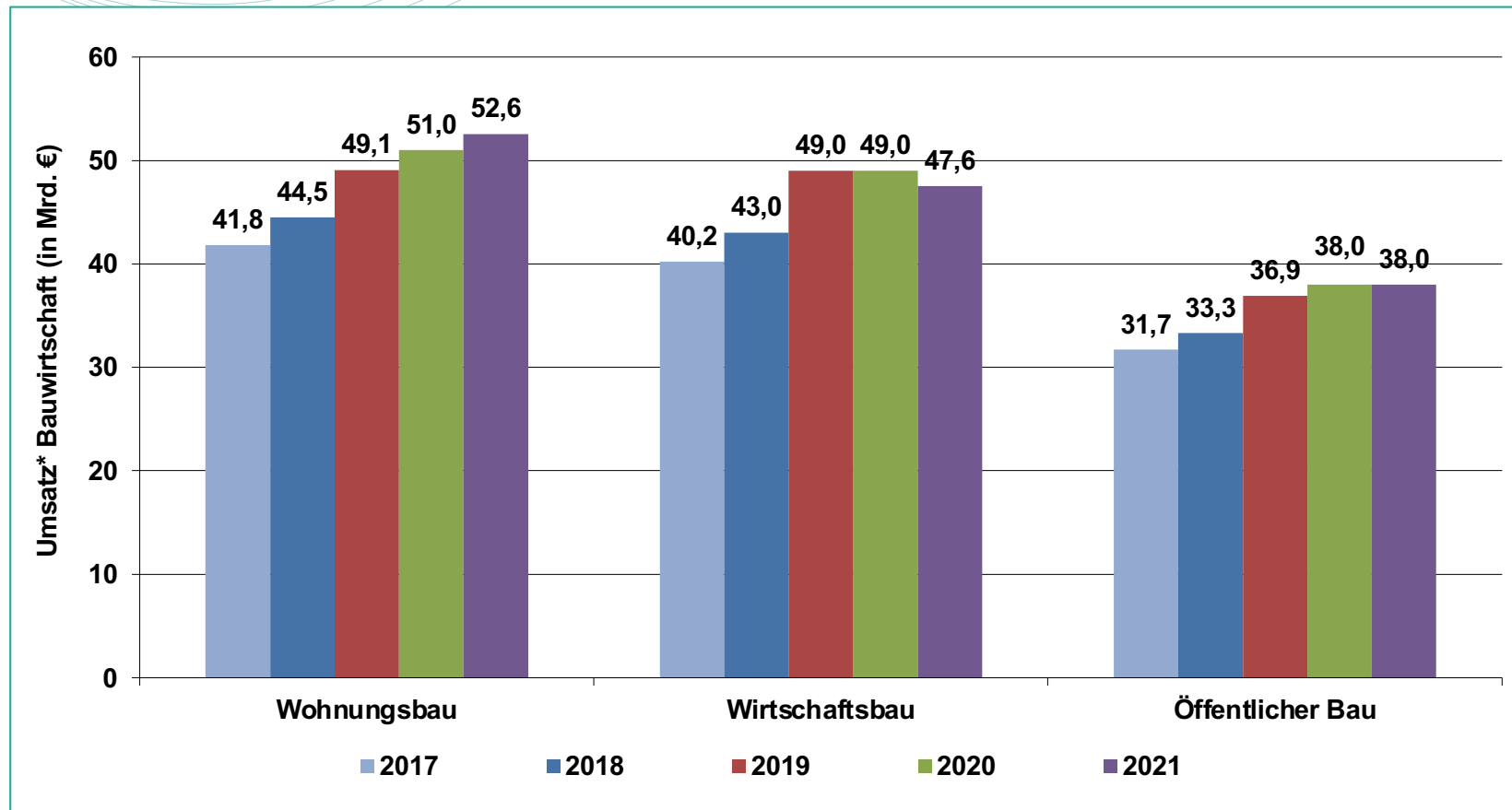


SPECTARIS, 2021 Einschätzung ExperConsult

➔ Seit Jahren ist die Medizintechnik ein Markt mit moderat stabilem Wachstum. Für 2020 betrug der Umsatz abgeschwächt ca. 32 Mrd. Euro. Corona hat auch hier für Turbulenzen gesorgt. Mittelfristige Wachstumsfaktoren stellen aber die Digitalisierung, das weltweite Bevölkerungswachstum, neue technologische Entwicklungen zur besseren Diagnose und Behandlung, der demographische Wandel in den reiferen Volkswirtschaften, die Zunahme von Lifestyle-Krankheiten und eine kontinuierlich steigende Bedeutung des Gutes Gesundheit dar. Es wird daher davon ausgegangen, dass das Wachstum des Medizintechnikmarktes auch in den kommenden Jahren mit Zuwachsraten von ca. 5 % und mehr anhält und für 2021 mit 33 Mrd. Umsatz zu rechnen ist.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (6/9)

3.5 Bauwirtschaft

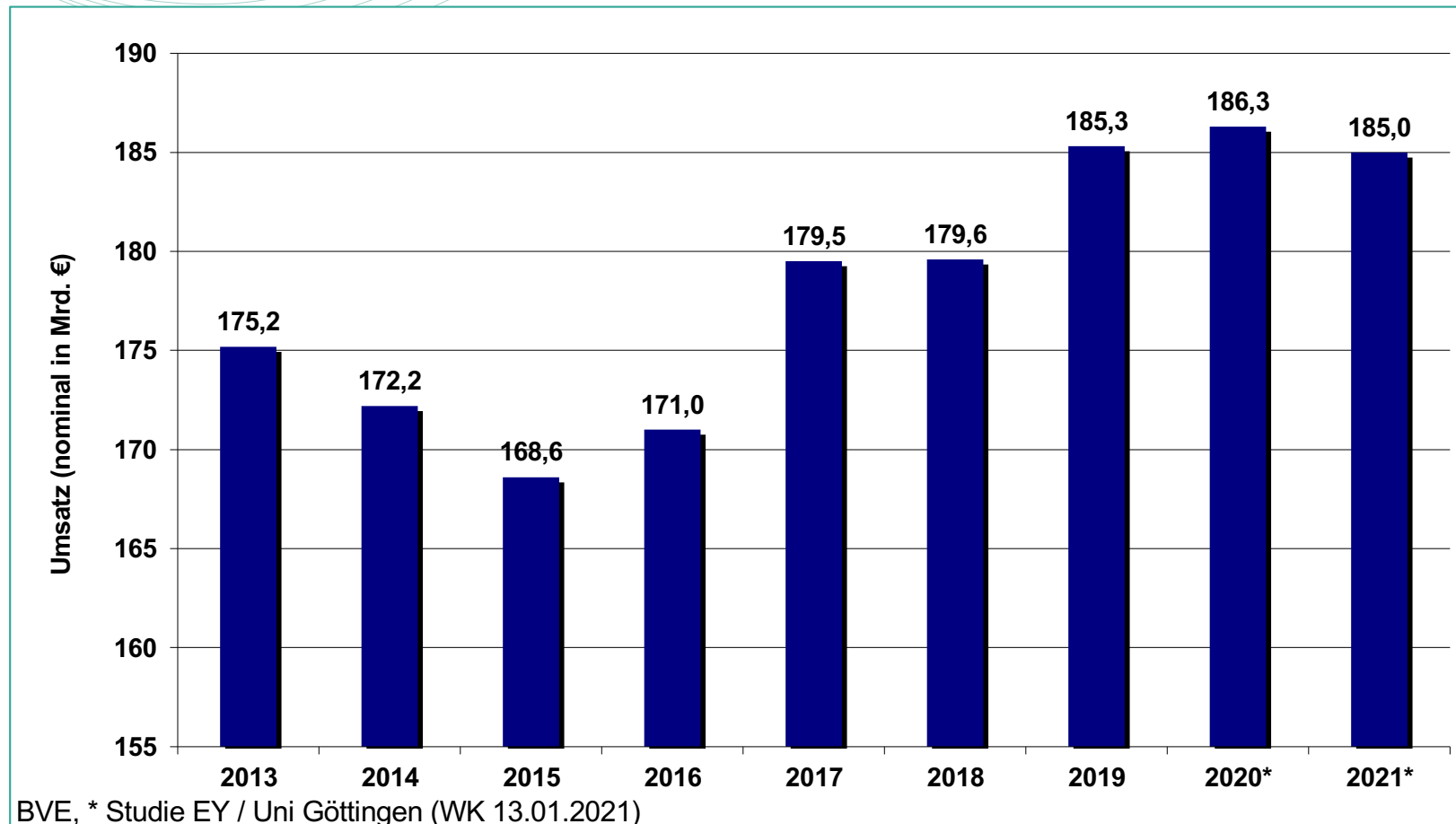


Statistisches Bundesamt, Berechnungen / Prognose HDB und ZDB, * baugewerblicher Umsatz

➡ Die Bauwirtschaft blickt nun schon seit Jahren auf eine erfolgreiche Entwicklung zurück. Für 2020 werden ca. 138 Mrd. Euro Umsatz realisiert (etwa 300.000 Wohnungen). Im Wohnungsbau wird das bisherige Wachstum vor allem durch die hohe Erwerbstätigkeit, die realen Einkommenszuwächse, die günstigen Finanzierungsbedingungen und eine hohe Wanderung in die Ballungsgebiete bestimmt. Für das leichte Wachstum von 1 % in 2021 sorgt der Wohnungsbau, da sich der Wirtschaftsbau leicht abschwächt und sich der öffentliche Bau in einer Seitwärtsbewegung bewegen soll.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (7/9)

3.6 Nahrungs- und Genussmittel



➔ Im Jahr 2020 realisierte die Ernährungsindustrie ihr bislang bestes Umsatzergebnis mit einer leichten Steigerung auf gut 186 Mrd. Euro, wobei für 2021 wieder ein kleiner Rückgang erwartet wird. Die Fleischindustrie mit Verschiebungen zu mehr Geflügel und mit Abstand die Molkereiwirtschaft machen zusammen etwa 40 % der Umsatzerlöse aus. Der Weg der Ernährungsindustrie zu einer großen Bandbreite von Angeboten für den Bedarf unterschiedlicher Generationen wird auch in Richtung höherwertiger Lebensmittel im Sinne eines bewussteren Konsums honoriert.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (8/9)

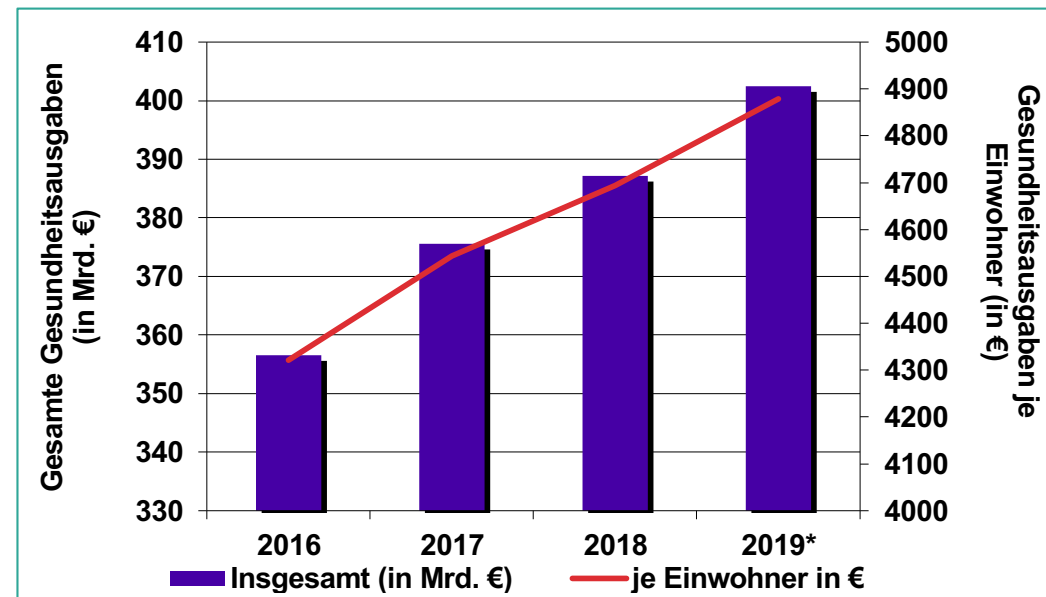
3.7 Gesundheitsmarkt

Der Gesundheitsmarkt teilt sich in zwei sehr unterschiedliche Hauptsegmente, die komplex miteinander verflochten sind. Der „Erste Gesundheitsmarkt“ beinhaltet die klassische Gesundheitsversorgung auf Basis der Leistungen vor allem der Krankenversicherungen, aber auch der Rentenversicherungen. In 2018 wurden hier insgesamt 387 Mrd. Euro in Deutschland ausgegeben. Davon trug die gesetzliche Sozialversicherung im Jahr 2017 ca. 214 Mrd. Euro. Auf jeden Einwohner entfielen 2018 statistisch gesehen 4.693 Euro. Besonders die Ausgaben für Pflege sind für den weiteren Anstieg verantwortlich.

Die Verteilung der Gesundheitsausgaben 2018 der GKV von 226 Mrd. Euro in % (GKV):

☐ Krankenhäuser	34,1 %
☐ Ärzte	17,4 %
☐ Arzneimittel	17,1 %
☐ Heil- und Hilfsmittel	7,8 %
☐ Zahnärztl. Behandlung / Zahnersatz	6,4 %
☐ Vorsorge und Rehabilitation	1,6 %

Der „Zweite Gesundheitsmarkt“ umfasst alle privat finanzierten Produkte und Dienstleistungen rund um die Gesundheit bis hin zu Sport- und Wellnessangeboten sowie den „Gesundheitstourismus“ mit einem Volumen von etwa 80 Mrd. Euro p. a. Digital Health ist ein neuer Trend aus den USA mit neuen Markt-Playern.



Statistisches Bundesamt, * ExperConsult durch Berechnung mit durchschnittlicher Zuwachsrate von 2016 bis 2018

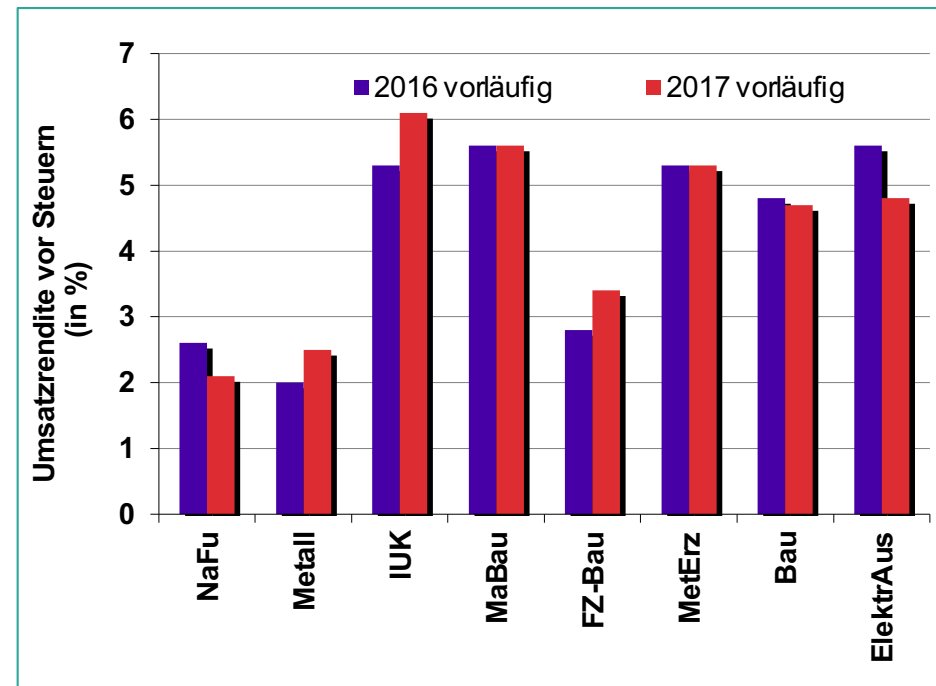
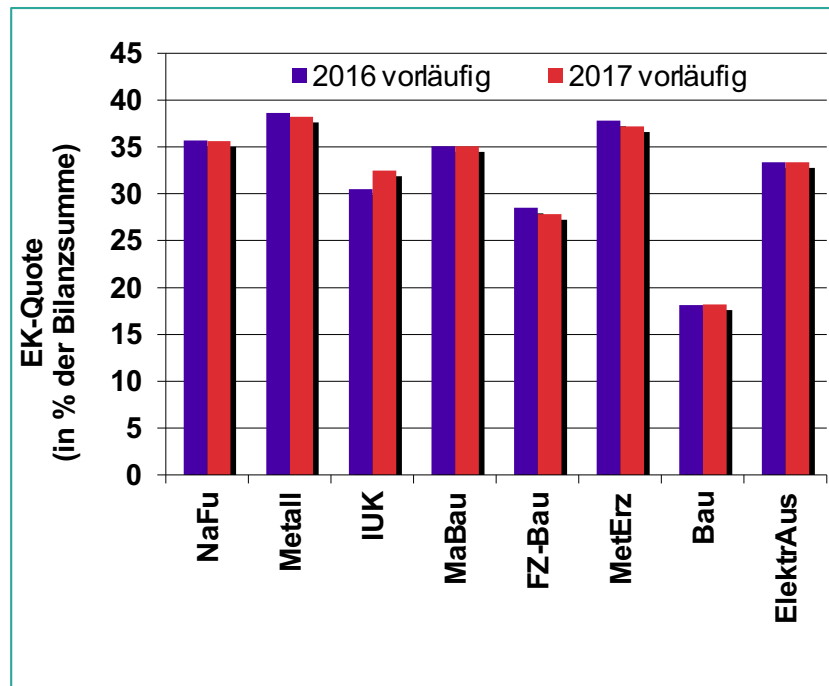
Die Coronapandemie wird erheblichen Einfluss auf steigende Gesundheitskosten haben, deren Auswirkungen und finanzielle Zuordnung sich aktuell nicht abschätzen lassen.

➡ Demografie, technischer Fortschritt und Mengenausweitung (Pflegerreform) sind wichtige Einflussfaktoren für die weitere Expansion der Gesundheitsausgaben. Die Bedarfsdeckung in der Pflege stellt ein akutes Problem dar. Die finanziellen Auswirkungen der Coronapandemie sind derzeit nicht abzuschätzen.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (9/9)

3.8 Bilanzkennzahlen

Die Kennzahlen zur Umsatzrendite vor Steuern und zur Eigenkapitalquote vergleichen auf derselben statistischen Basis die Jahre 2016 mit 2017.



Quelle Grafiken: Deutsche Bundesbank, siehe auch Tabellen S. 40 und 41 in Pkt. 6.

Legende:

NaFu: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, **Metall:** Metallerzeugung und -bearbeitung, **IUK:** Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, **MaBau:** Maschinenbau, **FZ-Bau:** Herstellung von Kraftwagen / Kraftwagenteilen, **MetErz:** Herstellung von Metallerzeugnissen, **Bau:** Baugewerbe, **ElektrAus:** Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

➔ Die in 2017 zum Teil leicht weiter steigende Eigenkapitalquote der Unternehmen stabilisierte sich auf einem guten Niveau. Die Ertragssituation entwickelt sich uneinheitlich, zeigt aber keine deutlichen Änderungen nach oben oder unten. Niedriger bleiben die Renditen bei der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, der Metallerzeugung und -verarbeitung sowie im Fahrzeugbau.

4. Konjunkturentwicklung (1/7)

Im Hinblick auf die Konjunkturentwicklung betrachten wir wesentliche volkswirtschaftliche Kennzahlen und Indikatoren, die im Kern

- ☐ die Entwicklung der Unternehmen im gewerblichen Bereich und
- ☐ die Binnennachfrage der Verbraucher, d. h. den Konsum, betreffen.

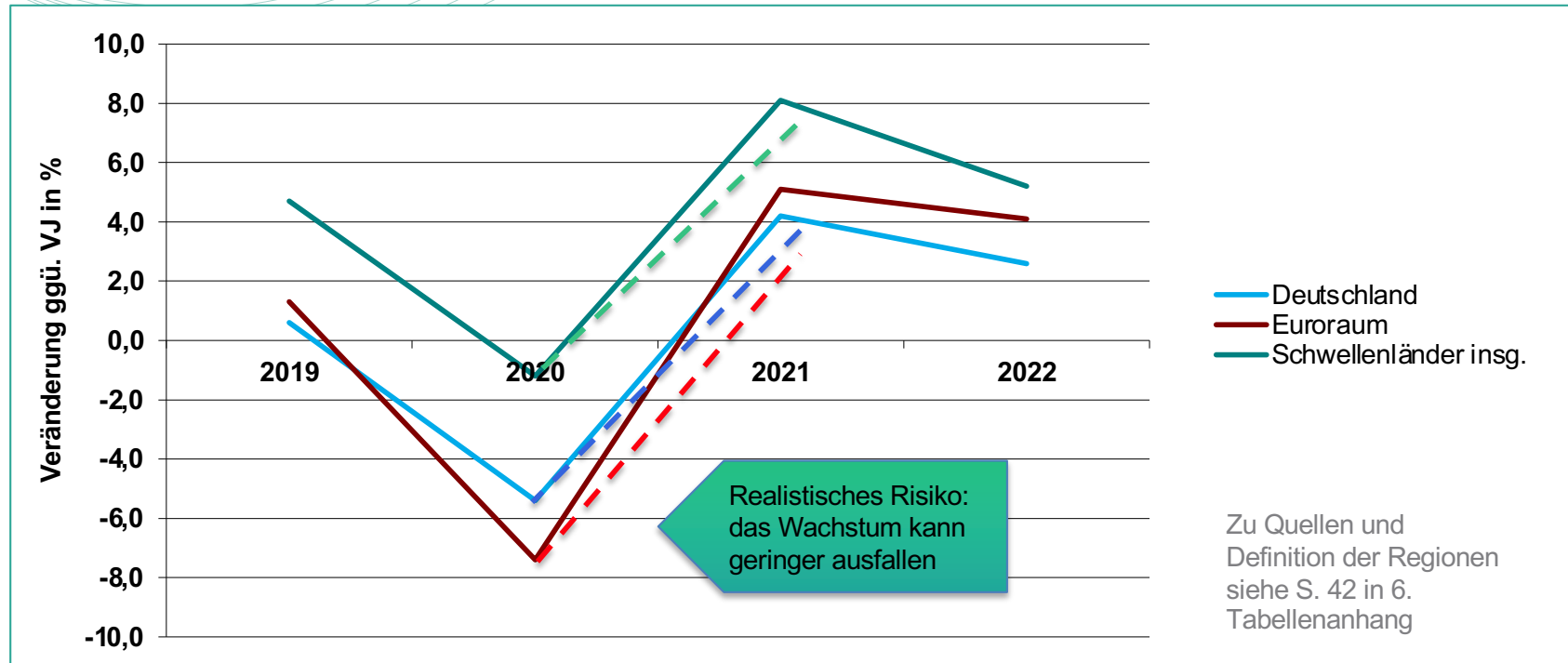
Folgende Kennzahlen und Indikatoren sind im ExperMonitor enthalten:

- ☐ Bruttoinlandsprodukt für das Inland und Ausland signalisiert die allgemeine Konjunkturentwicklung auch in wichtigen Exportregionen
- ☐ Bruttoanlageinvestitionen zeigen die Investitions- und damit auch die Beschaffungsneigung vor allem für die Bauwirtschaft und für Investitionsgüter
- ☐ Auftragseingang der Industrie ist ein Kurzfristindikator für die Produktionsentwicklung von Vorleistungen (z. B. Metallhalbzeug oder Chemie), Investitionsgütern, Gebrauchsgütern (z. B. Weiße und Braune Ware) und Verbrauchsgütern (z. B. Nahrungs- und Genussmittel)
- ☐ Ifo-Geschäftsklimaindex ist der inzwischen „klassische“ Indikator für die Beurteilung der Geschäftslage und -perspektiven in der Wirtschaft
- ☐ Konsumententwicklung ist für alle Unternehmen, die direkt oder indirekt an Verbraucher verkaufen, ein wichtiger Indikator für die eigene Geschäftsentwicklung
- ☐ Arbeitsmarktbilanz beeinflusst positiv und negativ die Ausgabeneigung der Konsumenten

Neben einer allgemeinen Orientierungshilfe zur konjunkturellen Entwicklung kann ein jeweiliges Unternehmen auch seine ganz individuelle Firmenkonzunktur im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung betrachten.

4. Konjunkturentwicklung (2/7)

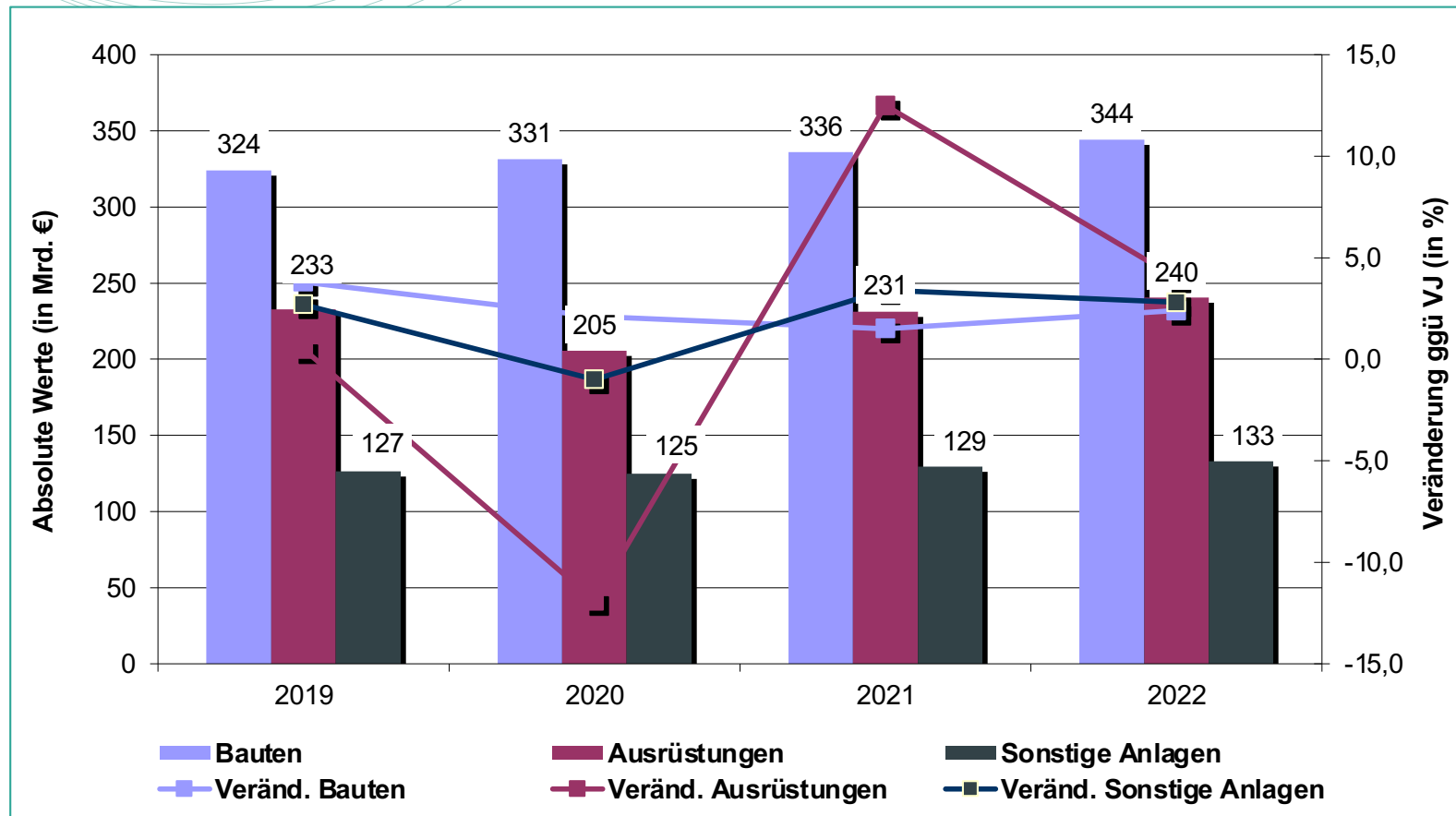
4.1 Bruttoinlandsprodukt



➔ Das inländische Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird nach einem bescheidenen Zuwachs von 0,6 % in 2019 in 2020 um 5,4 % coronabedingt „einbrechen“. In 2021 wird bei weiter bestehenden Risiken ein Wachstum von 4,2 % und für 2022 von 2,6 % prognostiziert. Noch ausgeprägter verläuft die Rezession im Euroraum mit -7,4 % (Großbritannien -11,3 %). Etwas günstiger zeigt sich die Entwicklung in den USA. Als Hoffnung für viele Märkte kann China 2020 noch ein Wachstum von 2,3 % erreichen (2021: 9 - 10 % plus). In den meisten anderen Schwellenländern überwiegen für 2020 die deutlich negativen Entwicklungen mit Erholungstendenzen in 2021. Die weiter wirksame Pandemie birgt aber Risiken einer Abflachung einer gesamtwirtschaftlichen „Regeneration“ in 2021 (BMWi Prognose vom 27.01.2021: 3 %). Die Pandemie sorgt schon jetzt bei Millionen Menschen in bestimmten Branchen für Existenznot und längerfristigen Wohlfahrtsverlust. So die ILO: Corona sorgt für schlimmste Krise in der Arbeitswelt seit der Weltwirtschaftskrise 1929, mit Einkommensverlusten i. H. v. gut 3 Bio. Euro.

4. Konjunkturentwicklung (3/7)

4.2 Bruttoanlageinvestitionen

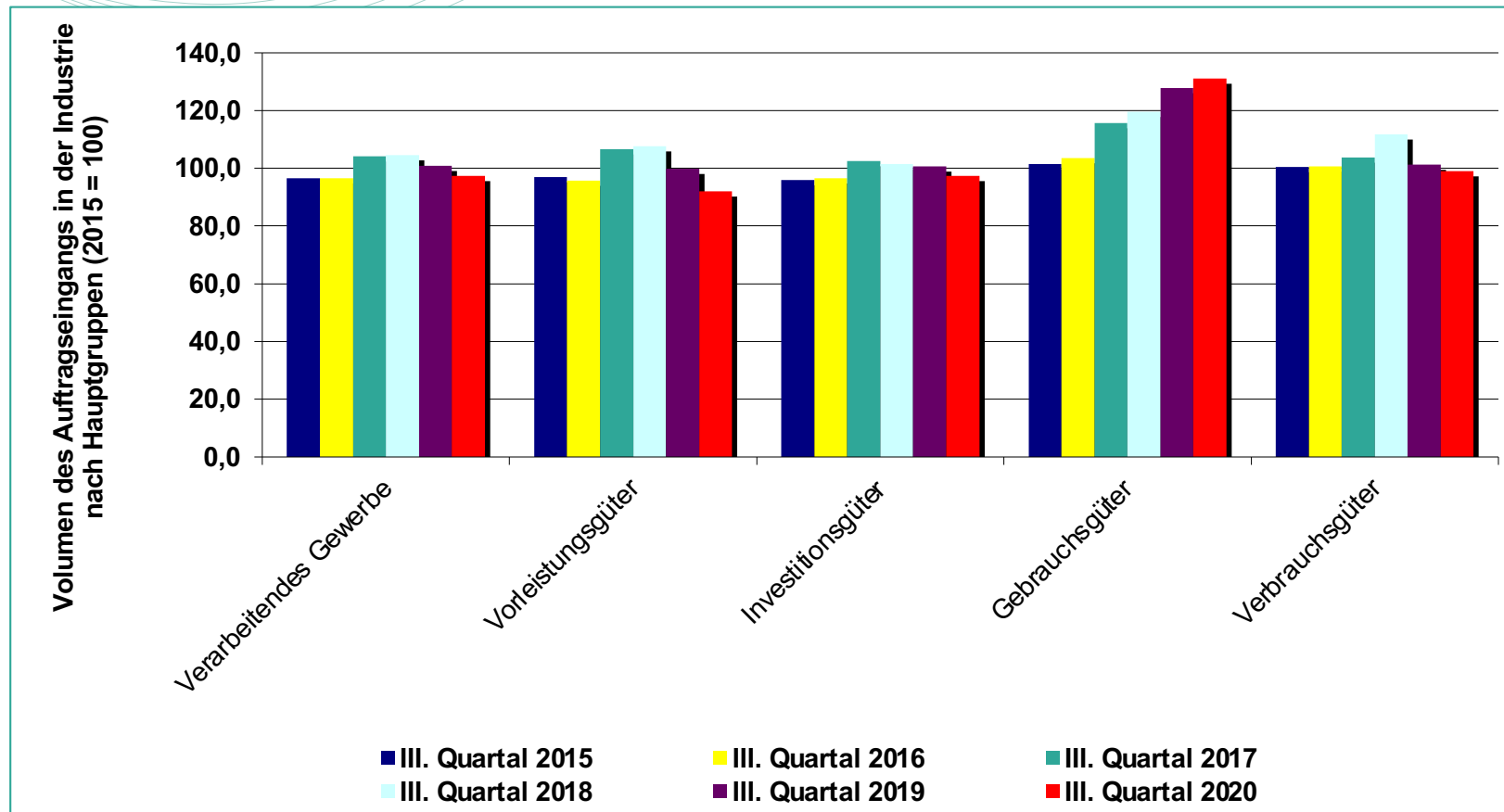


Statistisches Bundesamt, 2019 bis 2021 Prognose des ifo-Instituts; verkettete Volumenangaben (2015 = 100)

➔ Die volkswirtschaftlich wichtigen Ausrüstungsinvestitionen sinken im Corona-Jahr 2020 deutlich um über 10 %, sollen aber in 2021 und 2022 auf dann auf ca. 240 Mrd. Euro anziehen. Die Entwicklung spiegelt die Rückgänge im Maschinenbau und die strukturellen Probleme des Automobilbereichs wider. Die Investitionen in Sonstige Anlagen bleiben weitgehend stabil und wachsen bis 2022 leicht. Das Wachstum bei Bauten geht unbeeindruckt von der Pandemie auf 240 Mrd. Euro in 2022 weiter.

4. Konjunkturentwicklung (4/7)

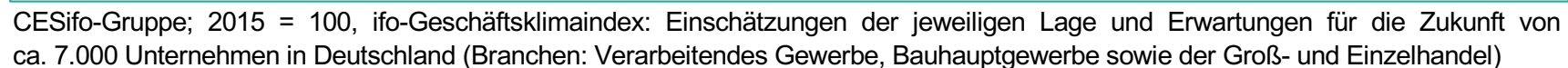
4.3 Auftragseingang der Industrie



Statistisches Bundesamt, Auftragseingang in Preisen von 2015, Anmerkung: Anteile an der Industrie: Vorleistungsgüter: gut 36 %, Investitionsgüter: gut 55 %, Gebrauchs- und Verbrauchsgüter: ca. 8 %.

➔ Der Index des Auftragseingangs hat sich im III. Quartal 2020 gegenüber den Vergleichsquartalen der Vorjahre eher leicht abgeschwächt; deutlicher bei Vorleistungsgütern. Wegen der guten Binnennachfrage erhöht sich der Auftragseingang bei den Gebrauchsgütern wiederum leicht.

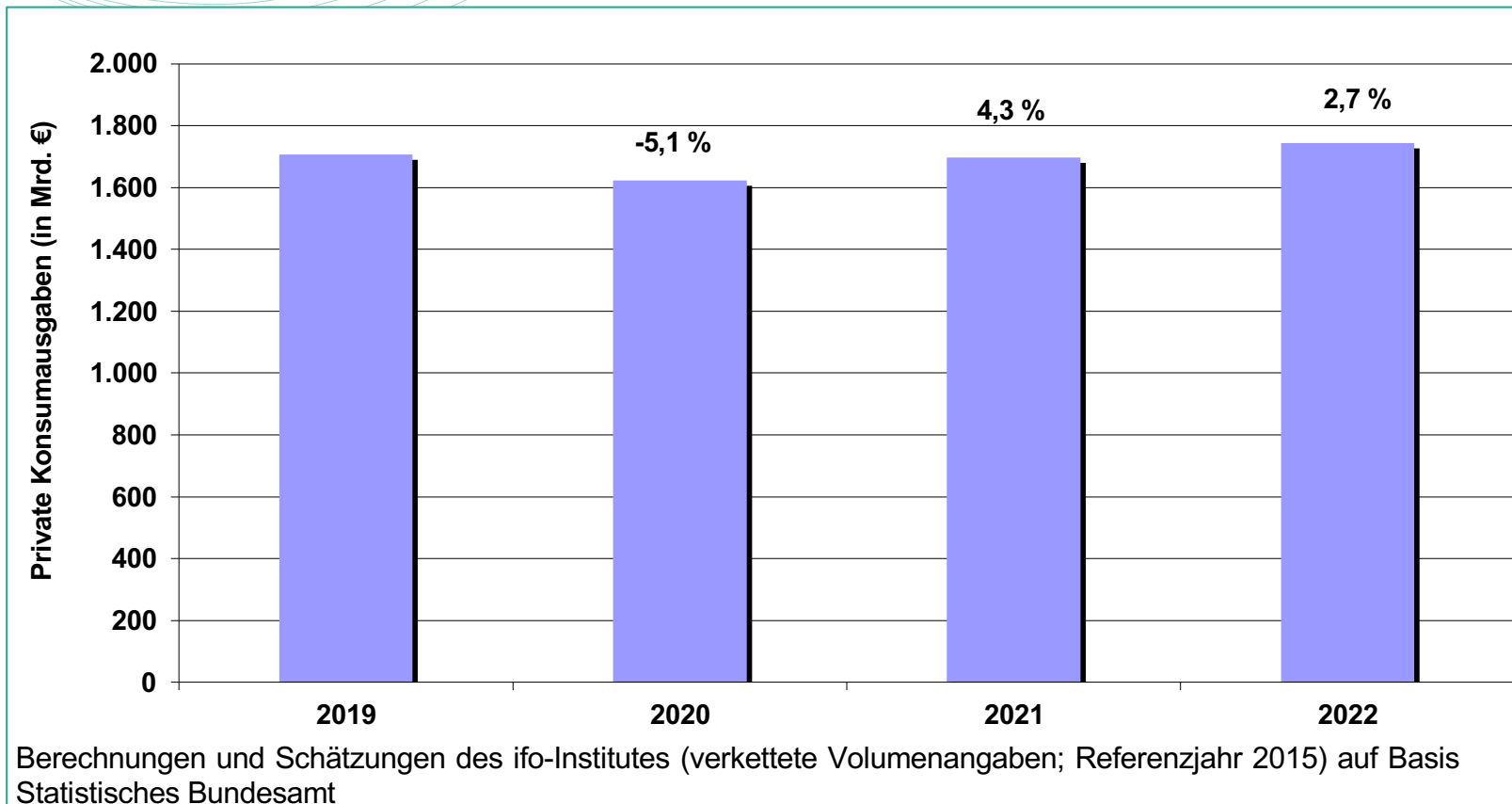
4.4 Geschäftsklimaindex



23

4. Konjunkturentwicklung (6/7)

4.5 Privater Konsum



➔ Die Rückgänge beim Konsum 2020 um gut 5 % scheinen nur teilweise von einer coronabedingten belastenden Lebens- und Arbeitssituation auszugehen, sondern sind vielmehr Lockdown-„verordnet“. Im Warenkorb der deutschen Haushalte machen nämlich allein schon Verkehr, Freizeit, Unterhaltung, Kultur, Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen ein knappes Drittel aus. In diesen Bereichen sind die Ausgaben zwangsläufig massiv eingebrochen. In Erwartung von Lockerungen im Jahr 2021 werden hier - und damit insgesamt - auch die Ausgaben wieder ansteigen und zwar auf insgesamt etwa 1,7 Bio. Euro. Allerdings bricht der GfK-Index der Konsumneigung Ende Januar 2021 wieder deutlich ein.

4. Konjunkturentwicklung (7/7)

4.6 Arbeitsmarktbilanz

Deutschland (1000 Personen)	2019	2020	2021	2022
Arbeitsvolumen (Mill. Stunden)	62.596	60.115	61.701	62.612
Erwerbstätige im Inland	45.269	44.829	44.937	45.305
<i>Arbeitnehmer</i>	41.117	40.829	41.029	41.441
<i>Selbstständige</i>	4.152	4.000	3.907	3.864
Arbeitslose	2.267	2.701	2.704	2.510
Arbeitslosenquote BA ¹	5,0	5,9	5,9	5,5

1 Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen nach Definition Bundesagentur für Arbeit), Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit; 2020 bis 2022: Prognose des ifo-Instituts

➔ Der Arbeitsmarkt eilte bis 2019 von Rekord zu Rekord. Die Pandemie hat diese Entwicklung mit etwa 430.000 zusätzlichen Arbeitslosen oder knapp + 1 % „ausgebremst“. Kurzarbeit und andere Maßnahmen haben eine deutlich schlechtere Entwicklung verhindert. So waren nach dem ersten Lockdown bis zu 6 Mio. und ab August bis zum Jahresende ca. 2 Mio. Beschäftigte monatlich in Kurzarbeit (nach Statista). Der Strukturwandel in der Automobilwirtschaft und andere Nachwehen der Pandemie werden auch 2022 (Arbeitslosenquote 5,5 %) nicht ohne belastende Auswirkung bleiben. Gleichwohl sind diese Daten immer noch nahe der „volkswirtschaftliche“ Vollbeschäftigung. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten bleibt mit Tendenz nach oben stabil.

Die Zahl der Selbstständigen ist 2020 um 150.000 gesunken. Weitere 140.000 Jobs sieht der Bundesverband der Freien Berufe infolge der Pandemie gefährdet. Drastisch sind von der Pandemiekrise besonders die Reisewirtschaft (inkl. Flugverkehr, Übernachtung, Gastronomie und anderen Dienstleistungen), weite Bereiche des stationären Handels sowie der Kultur- und Veranstaltungsbereich betroffen. Hier werden Arbeitsplätze auch „dauerhaft“ wegfallen. Nicht nur im Inland, sondern auch für viele Tourismusdestinationen im Ausland bedeutet das kurz- und mittelfristig Existenznot für Millionen von Menschen.

Die Pandemie hat allem Anschein nach das Auseinanderdriften der Löhne / Gehälter (und mehr noch der Vermögen) an der oberen und unteren Einkommensskala weiter verstärkt. Die Situation im Pflegebereich hat die Sensibilität der Öffentlichkeit dafür verstärkt und auch aktuelle Tarifabschlüsse beeinflusst. Trotz einiger gesetzlicher Maßnahmen bleiben die Themen Alters- und Kinderarmut auf der Agenda.

5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (1/13)

Bedeutung, Demografie

Die Bedeutung des Mittelstandes für die deutsche und in Teilen auch für die europäische Wirtschaft im Hinblick auf die Beiträge zur

- ☐ gesamtwirtschaftlichen Leistung und zum Export,
- ☐ Beschäftigung, auch verbunden mit Standorttreue,
- ☐ Aus- und Weiterbildung und
- ☐ Innovation

ist vielfach mit den entsprechenden Daten dargestellt worden (z. B. Wirtschaftsmotor Mittelstand Zahlen und Fakten zu den deutschen KMU des Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, KfW-Mittelstandspanel 2019).

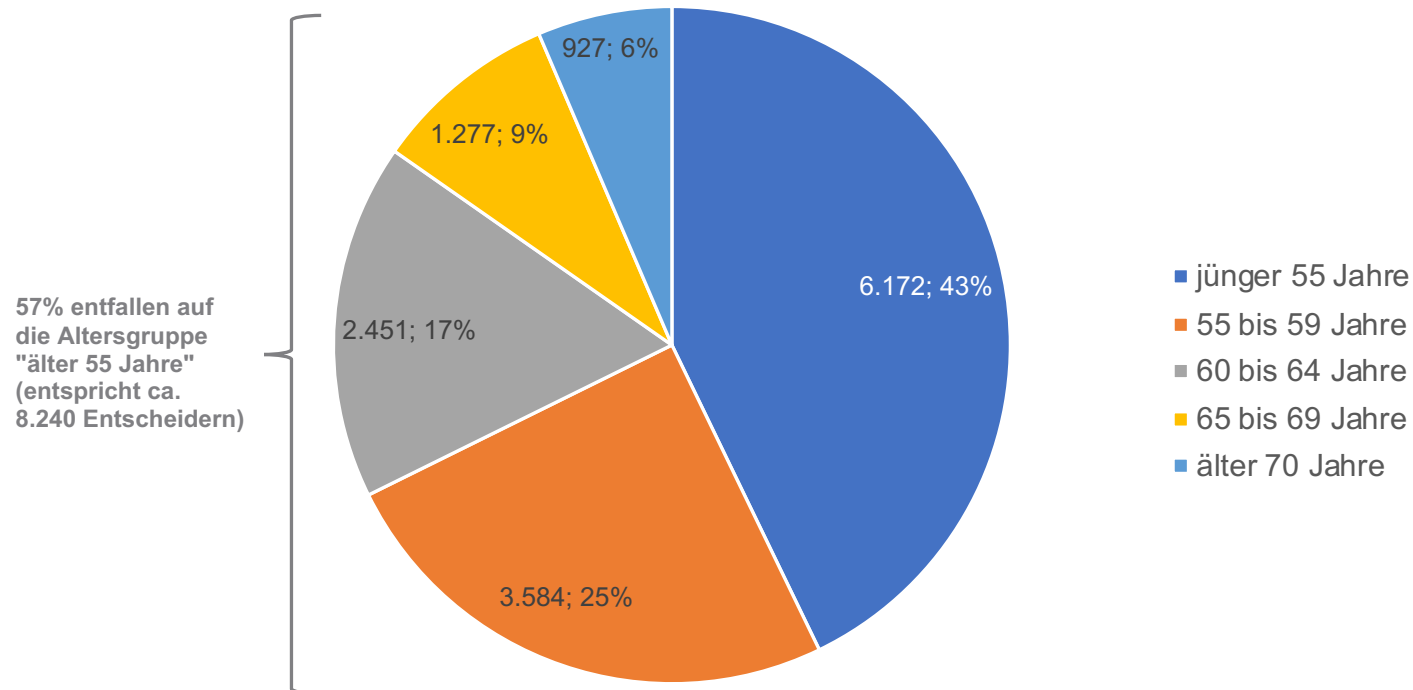
Aktuell und für die Zukunft stellt die demografische Struktur der mittelständischen Unternehmer eine zunehmende Herausforderung für die Zukunft dieser Firmen dar. So geht es darum, rechtzeitig eine Nachfolge zu organisieren oder auch im höheren Lebensalter Investitionen zu tätigen, deren zeitliche Reichweite über die eigene Schaffensperiode hinausgeht. In beiden Fällen geht es auch um Finanzierung dieser Zukunft.

Der Nachfolgedruck wird auch durch die demografische Struktur erzeugt. Um die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen im Bereich der Nachfolge abzuschätzen, hat **ExperConsult** auf Basis von Daten, die von der **Creditreform** bereitgestellt wurden, insbesondere die aktuellen Altersstrukturen im deutschen Mittelstand analysiert. Die Auswertung wurde für ausgewählte Wirtschaftszweige (s. Folgeseiten) von Unternehmen zwischen 5 und 50 Mio. Euro Jahresumsatz durchgeführt. Dabei wurden verschiedene Altersgruppen gebildet (s. Grafik Folgeseite).

5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (2/13)

- Zukünftig viele Nachfolgesituationen zu erwarten:

**Alter der Entscheider in Unternehmen
selektierter Branchen ***



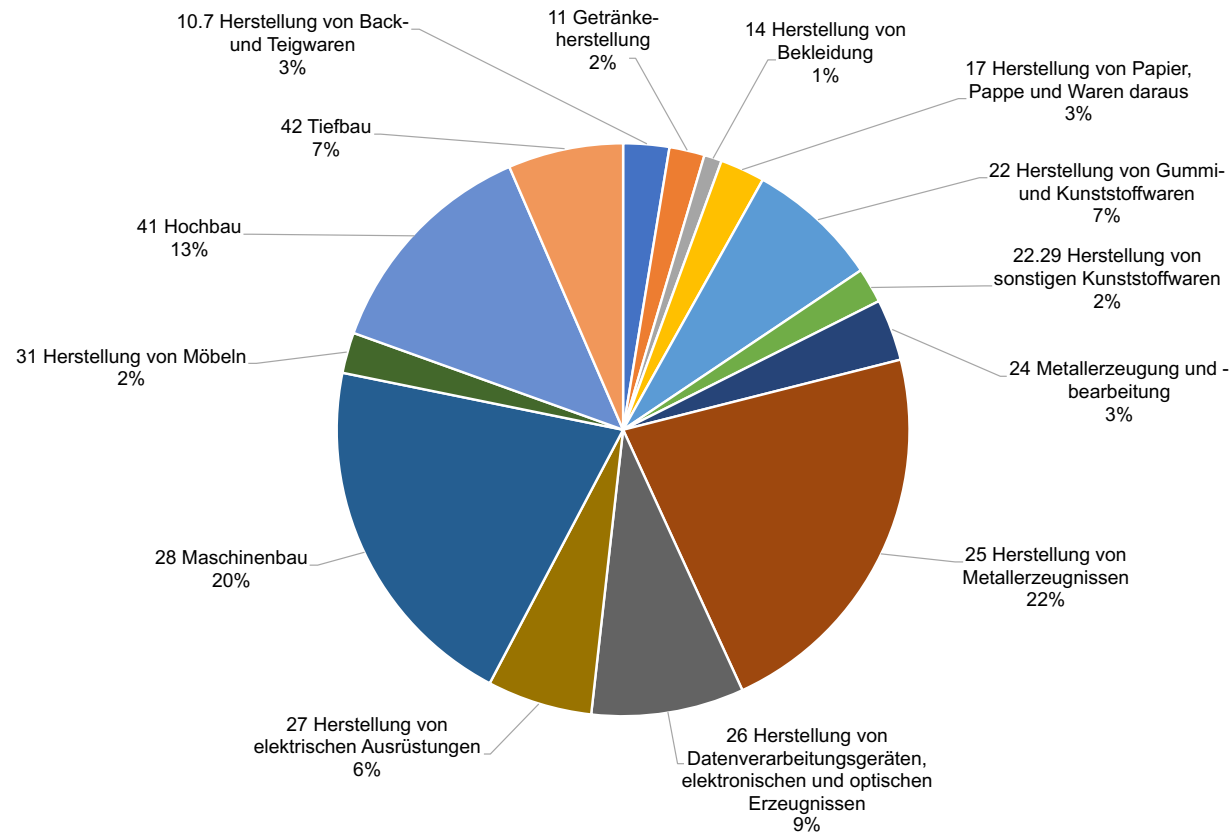
* Unternehmen in den WZ-Codes 10.7, 11, 14, 17, 22, 24 - 28, 31, 41 - 42

➔ Aufgrund der Altersstrukturen sind mittelfristige Nachfolgen in 25 % (entspricht ca. 3.580 Fällen) und altersbedingt (Alter größer 60 Jahre) kurzfristige Nachfolgen in ca. 1/3 der Fälle (entspricht ca. 4.650 Fällen) zu erwarten.

5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (3/13)

- ❑ Nach wie vor hoher Anteil an Maschinenbau und Herstellung von Metallerzeugnissen:

Verteilung der Unternehmen auf selektierte Branchen *



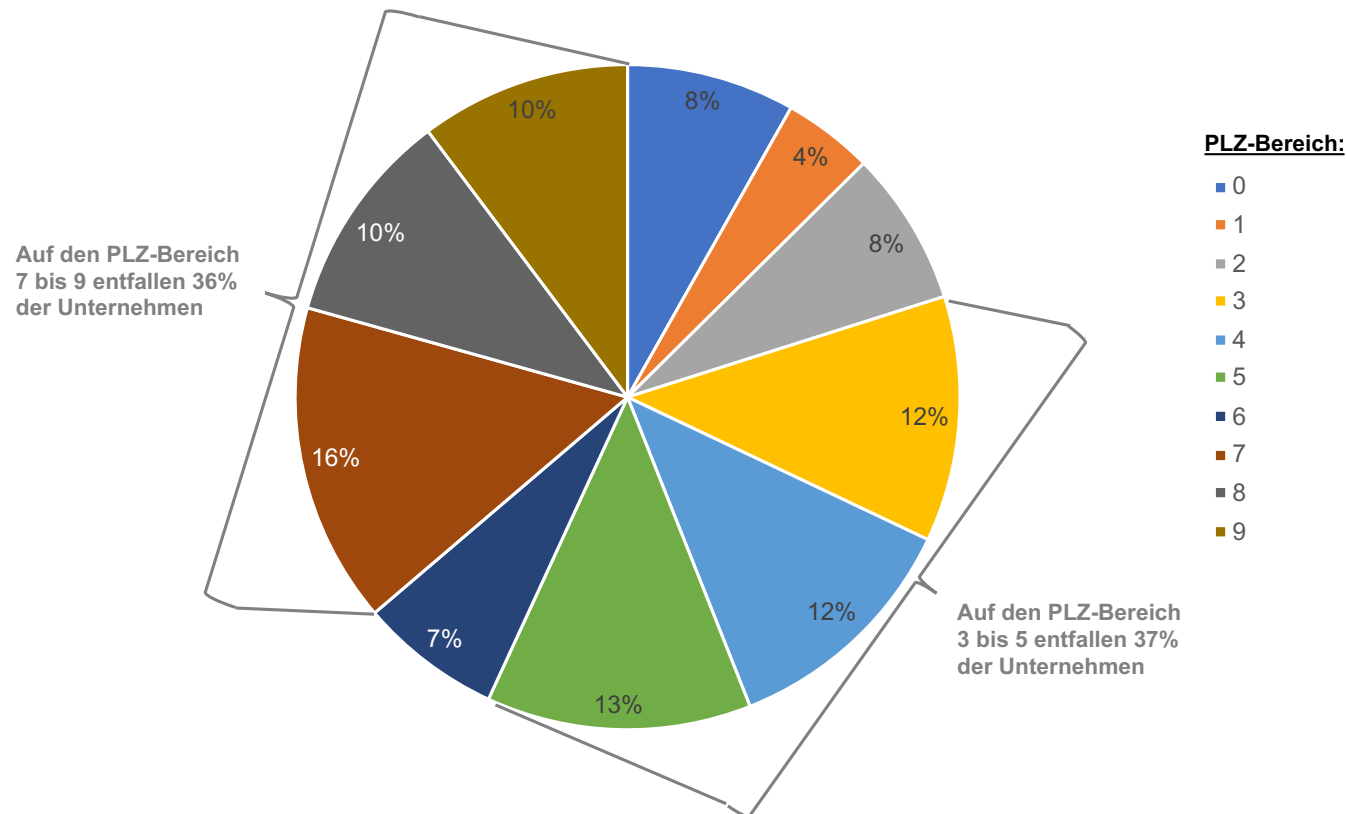
* Unternehmen in den WZ-Codes 10.7, 11, 14, 17, 22, 24 - 28, 31, 41 - 42

➡ Im industriellen Bereich sind deutsche Mittelständler hauptsächlich in der Herstellung von Metallerzeugnissen (22 %) und im Maschinenbau (20 %) tätig. An dritter Stelle liegt der Hochbau (13%). Die Verteilung ist in den verschiedenen Regionen und den verschiedenen Altersklassen sehr ähnlich.

5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (4/13)

- Fast 75 % der betrachteten Unternehmen sind im PLZ-Gebiet 3 - 5 bzw. 7 - 9 angesiedelt:

**Regionale Verteilung der Unternehmen
in den selektierten Branchen ***



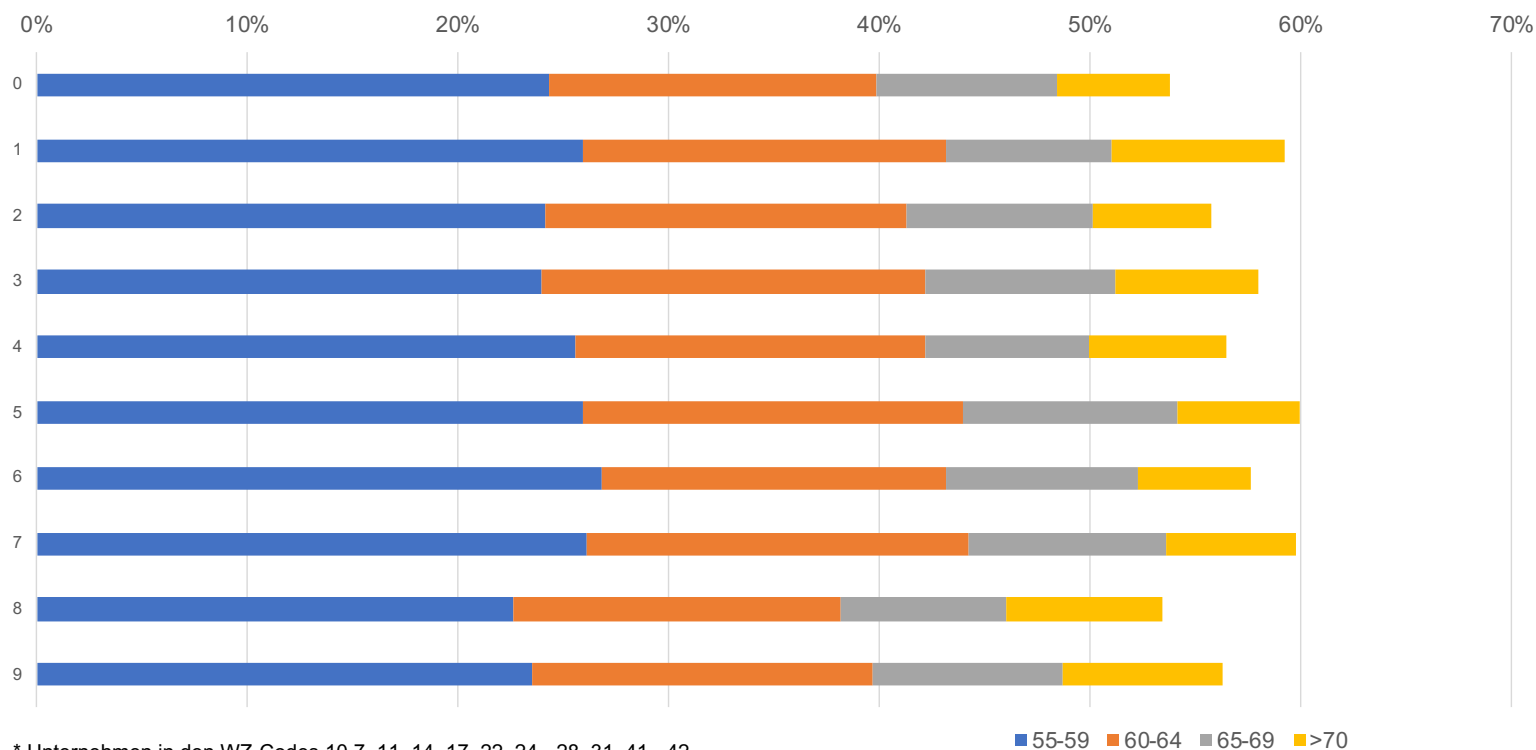
* Unternehmen in den WZ-Codes 10.7, 11, 14, 17, 22, 24 - 28, 31, 41 - 42

➔ Es entfallen jeweils gut 1/3 der Unternehmen auf das PLZ Gebiet 3 bis 5 (Großraum NRW mit Teilen von Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz) sowie 7 bis 9 (Region Bayern / Baden-Württemberg).

5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (5/13)

- ☐ Nur geringe Schwankungsbreite der Altersstrukturen zwischen den PLZ-Gebieten:

Regionale Verteilung der Unternehmen in den verschiedenen Altersklassen der Entscheider in den selektierten Branchen *

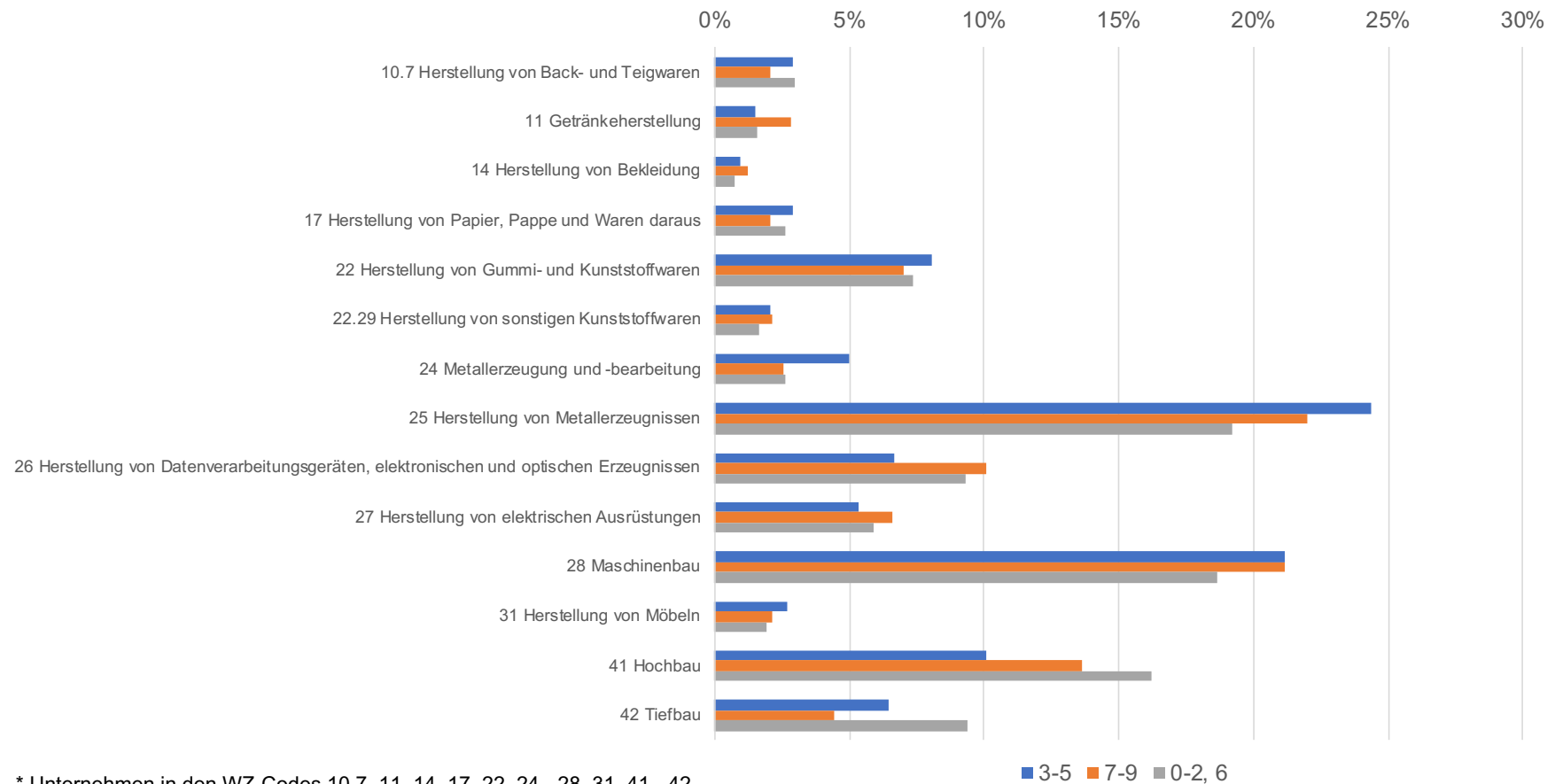


➔ Der Anteil der Entscheider ab 55 Jahren variiert je nach PLZ-Gebiet zwischen 53 % und 60 %. Innerhalb der Altersklassen liegt die Abweichung zwischen den PLZ-Gebieten bei maximal 4 %.

5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (6/13)

- Regionale Branchenschwerpunkte ebenfalls von der Herstellung von Metallerzeugnissen und vom Maschinenbau geprägt:

Regionale Verteilung der Unternehmen auf selektierte Branchen *

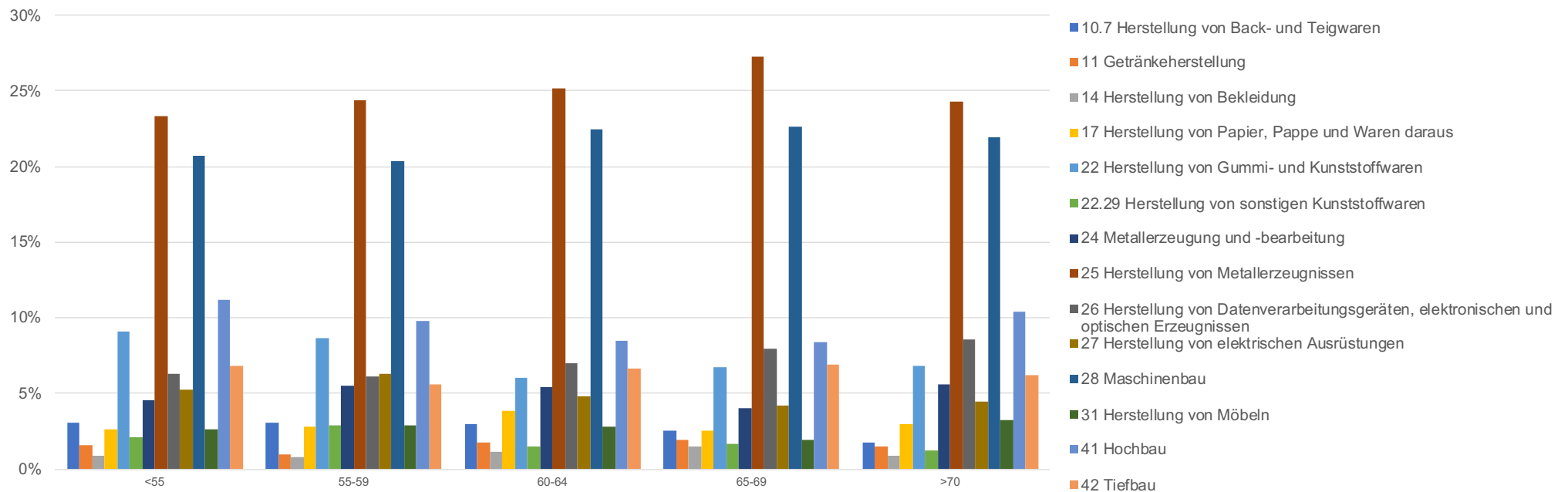


➔ Ca. 29 % der westdeutschen Unternehmen (PLZ-Gebiet 3 - 5) sind in der Metallerzeugung / -bearbeitung bzw. der Herstellung von Metallerzeugnissen (WZ-Code 24 und 25) tätig; weitere 21 % im Maschinenbau.

5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (7/13)

- Innerhalb der Altersklassen der Entscheider sind daher auch die meisten westdeutschen Unternehmen in der Herstellung von Metallerzeugnissen und im Maschinenbau tätig:

Verteilung der Unternehmen auf selektierte Branchen *
in verschiedenen Altersklassen
Fokus auf Unternehmen in Westdeutschland (PLZ-Bereich 3 bis 5)



* Unternehmen in den WZ-Codes 10.7, 11, 14, 17, 22, 24 - 28, 31, 41 - 42

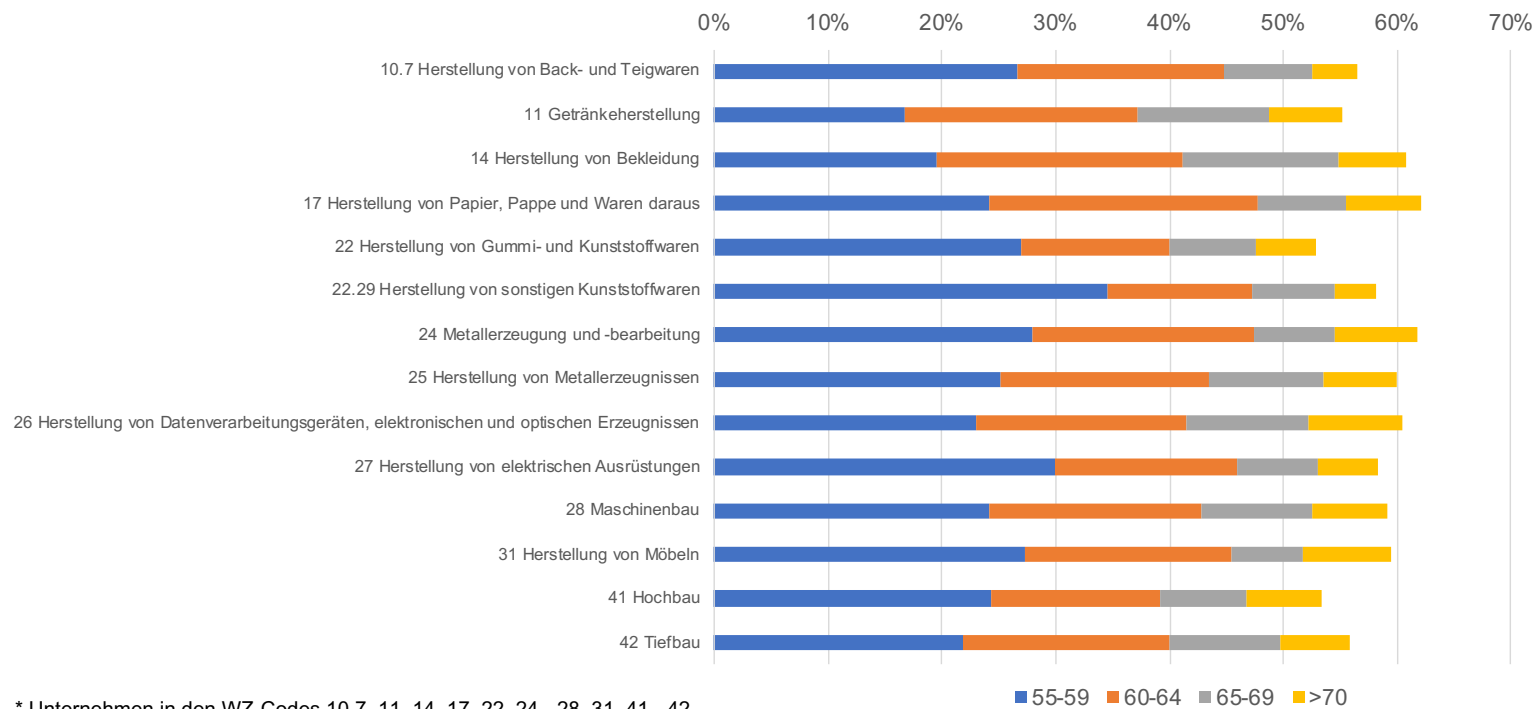
➔ Bei den 65- bis 69jährigen Entscheidern bspw. sind ca. 27 % der westdeutschen Unternehmen in der Herstellung von Metallerzeugnissen und weitere 23 % im Maschinenbau. Auch in den anderen Altersklassen findet sich eine ähnliche Verteilung.

5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (8/13)

- In allen selektierten Branchen ist die Nachfolgeregelung die zentrale Herausforderung der nächsten Jahre:

Verteilung der Unternehmen mit Entscheidern über 55 Jahre auf selektierte Branchen *

Fokus auf Unternehmen aus Westdeutschland (PLZ-Bereich 3 bis 5)



➔ In ca. 60 % der westdeutschen Unternehmen (PLZ-Gebiet 3 - 5), welche in der Herstellung von Metallserzeugnissen (WZ-Code 25) tätig sind, sind die Entscheider älter als 55 Jahre. Ca. 16 % sind über 65 Jahre alt. In Branchen wie der Herstellung von sonstigen Kunststoffserzeugnissen (u. a. Kunststoffspritzguss, WZ-Code 22.29) ist der Anteil der 55- bis 59jährigen mit 35 % hoch, insgesamt sind in dieser Branche 58 % der Entscheider älter als 55 Jahre.

5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (9/13)

Nachfolge, Finanzierung

Die latente Einleitung einer Nachfolge bzw. Übernahme der von **ExperConsult** betrachteten Unternehmen konzentriert sich auf

- ☐ den Westen und Süden von Deutschland
- ☐ die Branchen Metallerzeugung und -bearbeitung, Maschinenbau (Branchen, die in Teilen zusätzlich auch noch vom Umbruch in der Automobilindustrie betroffen sind) sowie auf Hoch- und Tiefbau
- ☐ mindestens ca. 2.200 Unternehmen mit Entscheidern im Alter 65 Jahre und älter.

Von den insgesamt etwa 83.000 mittleren Unternehmen bundesweit stehen aktuell etwa 10.000 - 12.000 Unternehmen zur Übernahme an bzw. findet eine Nachfolgesuche in dieser Größenordnung statt (Informationen des IfM Bonn, KfW-Research, Nr. 274, 2019 und eigene Berechnungen). Für die meisten der Unternehmen wird auch eine Nachfolge bzw. ein Verkauf und keine Stilllegung angestrebt (KfW-Mittelstandspanel). So lohnt sich zunächst ein Blick auf die Finanzierungsquellen mittelständischer Unternehmen (s. Grafik Folgeseite).

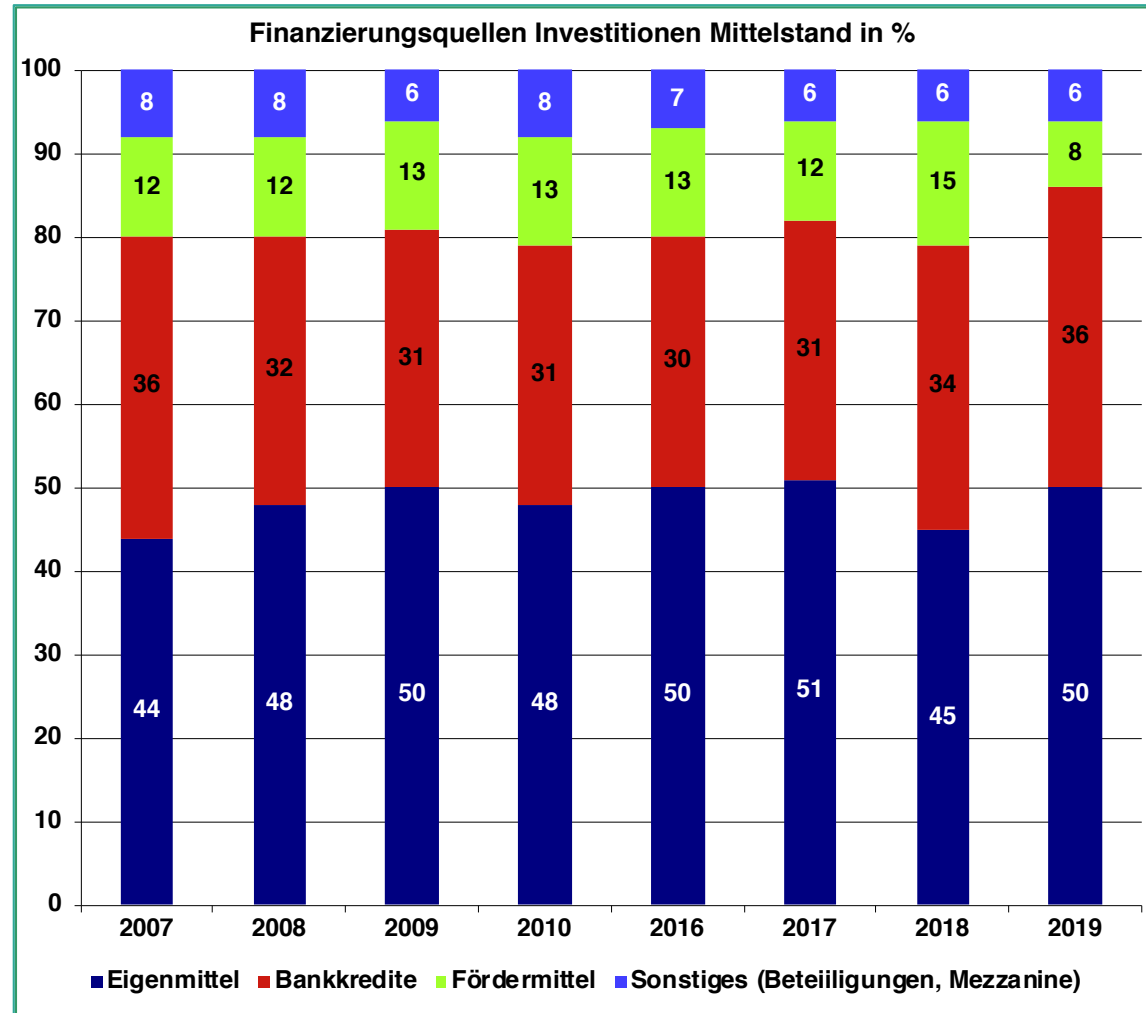
Es zeigt sich, dass die Finanzierung von Investitionen in den meisten Jahren um die Hälfte herum durch Eigenmittel erfolgt. Mit gewissen Schwankungen steuern Bankkredite etwa ein Drittel der benötigten Mittel bei. Fördermittel rangieren in der Bandbreite von meist 11 - 15 % ihres Finanzierungsbeitrags deutlich dahinter. Eine geringe Rolle spielen sonstige Quellen, wie Beteiligungskapital und Mezzanine-Kapital. Bei mittelständischen Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten verschiebt sich diese Finanzierungsstruktur leicht in Richtung mehr Eigenmittelanteile und weniger Bankkredite. Je nach Grundtyp der Tätigkeit (produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen) oder FuE-Intensität der Investitionen sind kleine, aber nicht systematische Verschiebungen in den Finanzierungsstrukturen zu erkennen.

Über die Jahre gesehen bleibt der Einsatz von Beteiligungskapital oder Mezzanine-Kapital leicht abnehmend eher eine Nische der Finanzierung.

5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (10/13)

Betrachtet man die Finanzierung von Unternehmensübernahmen, so ergibt sich ein ähnliches Bild.

Einer Studie der KfW von 2012 zufolge setzen knapp 70 % der Übernahmegründer (auch) finanzielle Mittel ein. Davon sind 47 % nur eigene Mittel und zu 53 % auch externe Mittel. Hierbei machen Bankmittel wiederum den größten Anteil aus. Sonstige Mittel, wie Beteiligungskapital und Mezzanine-Kapital, werden zu etwa 15 % genutzt, machen aber an der Gesamtfinanzierung nur einen geringen Anteil aus (KfW Studien und Materialien, 2013, vergleichbare Ergebnisse Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie Hrsg., Erhebung und Analyse zur Unternehmensnachfolge in Bayern 2017).



KfW-Mittelstandspanel 2005 - 2019

5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (11/13)

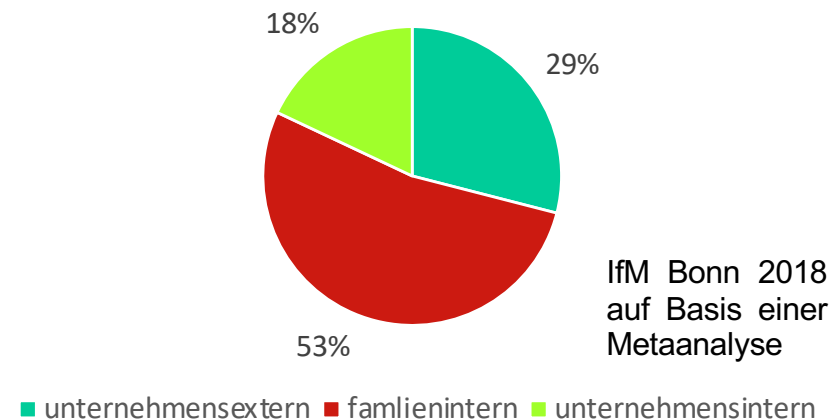
Ein erfolgreiches und zeitgerechtes Übernahmegeschehen ist aus zwei wesentlichen Gründen relevant für die Zukunft dieses Rückgrats der deutschen Wirtschaft:

- ❑ Zum einen ist eine Fortführung grundsätzlich für den Erhalt und den Ausbau von Wertschöpfung und Beschäftigung bedeutsam.
- ❑ Zum anderen zeigt sich, dass „verschleppte“ Übernahmen die Intensität von Investitionen (in die Zukunft) um bis zu 10 % mindern. Die Noch-Eigentümer verfallen in einen Investitionsattentismus und die potentiellen Übernehmer können noch nicht den üblicherweise zu beobachtenden Investitions- bzw. Modernisierungsschub vornehmen.

Noch finden drei Viertel der Unternehmensübergaben intern statt, also zuerst in der Familie, aber auch durch Miteigentümer oder Mitarbeiter. Der Trend verschiebt sich jedoch in Richtung externer Nachfolgen, da gerade im handwerklichen Bereich Nachkommen nicht wollen oder nicht qualifiziert sind. Auch die Rückverlagerung des aktuellen Lebensmittelpunktes an den Ort des Unternehmens stellt häufig einen Hinderungsgrad dar.

Nun werden von vielen Anbietern von Finanzierungen Beteiligungskapital und Mezzanine-Kapital auch für externe Unternehmensübernahmen propagiert. Es wurde bereits oben gezeigt, dass sich der Anteil dieser Finanzierungen eher im Nischenbereich bewegt. Insgesamt werden laut BVK, der über 200 Beteiligungsgesellschaften vertritt, in 2019 ca. 1.000 Unternehmen in einem Umfang von 14,3 Mrd. Euro finanziert (Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften, Der deutsche Beteiligungsmarkt 2019, Februar 2020). Dabei stehen Zielunternehmen mit vergleichsweise höheren Wachstumsraten und Erträgen besonders im Fokus.

Gewählte Nachfolgelösungen

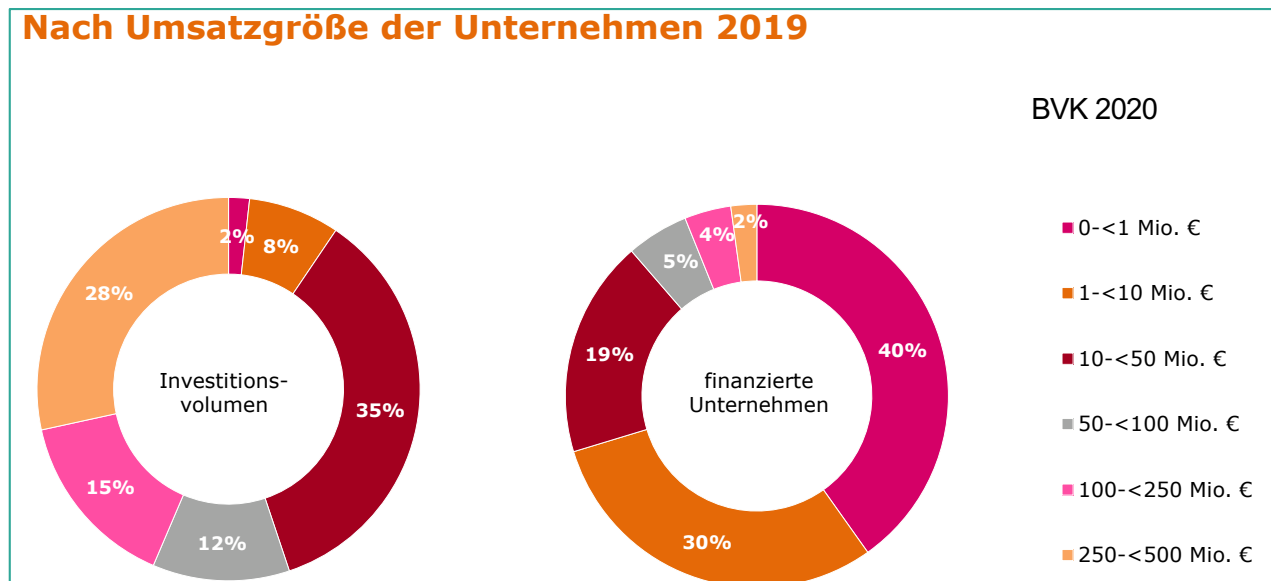


5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (12/13)

Die Branchenschwerpunkte der Investments liegen zu 39 % in IKT und zu je 13 -15 % in Unternehmensprodukten sowie Unternehmensdienstleistungen, in Konsumgüter und Konsumservices sowie in Unternehmen des Bauwesens. Die Grafik zeigt, dass insgesamt 55 % der Mittel in Unternehmen mit 50 Mio. Euro und mehr Umsatz fließen, die aber nur 11 % der Unternehmen ausmachen. Umgekehrt fließen 8 % der Mittel in Unternehmen mit einem Umsatz von 1 bis unter 10 Mio. Euro Umsatz, die aber 30 % der Unternehmen ausmachen. In Unternehmen mit 10 bis unter 50 Mio. Euro Umsatz (Anteil 19 %) fließen 35 % der Finanzmittel. Damit werden doch 43 % der Mittel in mittelständischen Unternehmen mit 1 bis unter 50 Mio. Euro eingesetzt. Allerdings merkt auch der BVK an: *Trotz eines weiterhin sehr aktiven Mittelstandsgeschäftes sank die Zahl der Transaktionen (bei Buy-Outs) von 176 auf 146 (2019 zu 2018).*

Für die Zukunft wird eine stabile Entwicklung bei der Beteiligungsfinanzierung erwartet und der Buy-Out Markt hat sogar auch Zuwächse erzielt. Gleichwohl bleibt die Frage, warum diese Finanzierungsinstrumente vom Volumen her nicht entscheidende Marktanteile erzielt haben. Ist die Akzeptanz, z. B. in der Nachfolgefianzierung, doch noch deutlich niedrig oder sind umgekehrt seitens der Investoren die Hürden zu hoch bzw. zu komplex? Oder werden auch die Vorteile einer Beteiligung zu wenig erkannt?

Nach Umsatzgröße der Unternehmen 2019



5. Spotlight: Demografie und Zukunft im Mittelstand (13/13)

Handlungsoptionen

Unabhängig von der aktuellen Pandemie besteht für Unternehmen in der Nachfolge sowohl von der Übernehmer- wie auch von der Übergeberseite her eine günstige Situation für Finanzierungslösungen. Bei Beteiligungen wird der Investor auch im Eigeninteresse eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung seines Engagements fördern. Allerdings wird vor einer Beteiligung ein umfassendes und überzeugendes Konzept erwartet. Es macht viel Sinn, sich hier einer externen Expertise zu bedienen. Zu den Punkten eines Konzeptes gehören u. a.:

- ☐ Beschreibung und Bewertung der Position am Markt bezüglich Kunden und Wettbewerb
- ☐ Ertragssituation und -potentiale
- ☐ Wachstumspotentiale, Innovationsfähigkeit und Produktivitätsreserven
- ☐ Qualität, Lieferservice, Kundenbetreuung und -beratung.

Neben der Entwicklung bzw. Überprüfung solcher Konzepte bietet **ExperConsult** auch einen Finanzierungsscheck an. Die Basis dieser Unterstützung sind kompakte und effiziente Werkzeuge und unsere jahrelange Erfahrung im Mittelstand.

Insgesamt ist zu schlussfolgern, dass die demografische Entwicklung im Mittelstand seitens der Verantwortlichen in den Unternehmen selbst, aber auch seitens der betreuenden Banken wie auch der lokalen Wirtschaftsförderungen ein intensives Wirken in Richtung Sensibilität und Maßnahmen für Unternehmensnachfolge bzw. -übergabe erfordert. Das bedeutet auch eine aktive Kommunikation in Richtung potentieller externer Übernehmer. Beteiligungsgesellschaften sollten für mehr Transparenz ihrer Geschäftsmodelle bei Übernahme im Mittelstand sorgen, wenn sie Interesse an einem vermehrten Engagement für Finanzierungen in diesem Segment haben.

6. Tabellenanhang

6. Tabellenanhang

3. Entwicklung ausgewählter Branchen

3.8 Bilanzkennzahlen (1/2)

Kennzahl Branche	Umsatzrendite v. Steuern [in % des Umsatzes]					Cash-Flow [in % des Umsatzes]					EK-Quote [in % der Bilanzsumme]				
	Umsatz in Mio. €					Umsatz in Mio. €					Umsatz in Mio. €				
	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln															
2015	4,4	4,7	3,3	2,5	2,6	7,1	7,0	5,2	4,0	4,2	15,9	29,7	34,3	34,7	34,5
2016	5,3	5,0	3,5	2,5	2,7	7,9	7,2	5,5	4,1	4,2	16,9	29,7	36,2	35,7	35,7
2016 vorläufig	5,4	4,8	3,5	2,5	2,6	8,3	7,0	5,5	4,1	4,2	19,9	30,1	37,8	35,6	35,7
2017 vorläufig	5,2	4,4	3,0	2,0	2,1	8,0	6,7	5,1	3,7	3,8	20,7	31,5	38,0	35,5	35,6
Metallerzeugung und -bearbeitung															
2015	2,5	1,9	1,4	1,2	1,3	7,5	3,9	3,9	3,5	3,6	12,8	36,4	36,1	40,1	39,7
2016	0,0	1,5	1,9	1,9	1,9	5,4	4,1	4,3	4,3	4,3	12,8	35,2	37,2	38,6	38,4
2016 vorläufig	4,1	2,6	2,1	2,0	2,0	8,2	5,1	4,3	4,3	4,3	28,3	40,4	38,1	38,6	38,6
2017 vorläufig	4,3	4,3	2,5	2,5	2,5	8,0	6,1	4,7	4,4	4,5	29,2	39,8	39,2	38,1	38,2
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen															
2015	4,2	4,8	6,1	5,6	5,6	5,8	6,3	7,4	8,3	8,1	35,1	47,8	41,5	29,8	30,6
2016	4,4	6,2	6,0	5,2	5,3	6,2	7,4	7,4	7,4	7,4	34,4	46,3	41,7	30,7	31,4
2016 vorläufig	3,4	4,9	6,3	5,2	5,3	5,6	6,5	7,9	6,9	7,0	27,3	45,8	41,4	29,9	30,5
2017 vorläufig	8,0	5,3	7,7	5,9	6,1	9,4	6,9	9,0	9,4	9,3	29,6	44,4	41,6	32,0	32,5
Maschinenbau															
2015	5,8	4,7	4,2	5,4	5,1	8,0	6,2	5,6	6,7	6,5	30,9	35,5	34,1	33,0	33,3
2016	7,4	5,1	4,3	6,0	5,7	9,4	6,5	5,8	7,3	7,0	32,0	35,6	34,0	35,2	35,0
2016 vorläufig	5,7	4,0	4,6	5,9	5,6	8,4	5,6	6,1	7,3	7,0	33,2	35,4	35,3	35,0	35,1
2017 vorläufig	6,5	4,8	4,9	5,8	5,6	8,6	6,2	6,2	7,3	7,1	31,9	35,0	35,1	35,1	35,1
Fahrzeugbau															
2015	2,8	3,1	3,1	-0,2	-0,2	5,9	4,2	5,5	1,8	1,8	24,1	33,7	41,5	29,3	29,4
2016	3,6	4,8	3,3	2,7	2,7	6,9	6,1	5,5	4,8	4,8	25,3	34,3	40,1	29,1	29,2
2016 vorläufig	3,0	4,4	2,9	2,8	2,8	6,1	5,8	6,0	5,0	5,0	30,9	36,9	43,6	28,4	28,5
2017 vorläufig	5,1	5,2	3,3	3,4	3,4	7,7	6,6	5,8	5,2	5,2	29,8	40,4	42,6	27,8	27,8

➔ Die Bilanzkennzahlen sind den statistischen Auswertungen des Jahresabschlussdatenpools der Deutschen Bundesbank entnommen, in die jährlich insgesamt ca. 140.000 Jahresabschlüsse eingehen, die etwa zwei Drittel der Umsätze deutscher Firmen abdecken.

6. Tabellenanhang

3. Entwicklung ausgewählter Branchen

3.8 Bilanzkennzahlen (2/2)

Kennzahl Branche	Umsatzrendite v. Steuern [in % des Umsatzes]					Cash-Flow [in % des Umsatzes]					EK-Quote [in % der Bilanzsumme]				
	Umsatz in Mio. €					Umsatz in Mio. €					Umsatz in Mio. €				
	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT
Herstellung von Metallerzeugnissen															
2015	5,4	4,8	4,2	4,8	4,6	8,5	7,2	6,4	7,6	7,2	26,8	35,4	38,5	37,9	37,7
2016	6,4	5,1	4,7	5,4	5,1	9,3	7,5	6,9	8,1	7,7	28,1	35,7	38,9	38,6	38,3
2016 vorläufig	5,3	4,9	4,8	5,6	5,3	8,4	7,3	7,1	8,2	7,8	28,2	35,4	38,7	37,8	37,8
2017 vorläufig	6,5	5,5	4,9	5,5	5,3	9,2	7,6	6,9	8,1	7,7	29,0	35,5	38,7	36,8	37,2
Baugewerbe															
2015	5,2	4,6	4,9	5,2	5,0	7,0	5,7	5,9	6,6	6,3	19,6	20,9	18,7	16,3	17,7
2016	6,4	5,0	5,3	4,9	5,1	8,0	6,1	6,4	6,4	6,4	20,5	21,7	19,4	17,0	18,4
2016 vorläufig	5,9	5,1	5,5	4,1	4,8	7,5	6,2	6,5	5,7	6,1	23,1	22,0	19,1	16,6	18,1
2017 vorläufig	6,4	5,8	5,8	3,5	4,7	7,9	6,8	6,6	5,3	6,0	23,4	21,8	18,7	17,0	18,2
Herstellung von elektrischer Ausrüstung															
2015	0,0	5,4	2,3	3,5	3,4	2,1	6,2	4,5	6,1	5,9	28,9	38,2	41,1	32,4	33,3
2016	1,7	4,8	3,5	6,2	5,8	3,7	5,9	5,4	8,3	7,9	26,8	37,6	41,9	33,9	34,7
2016 vorläufig	0,9	5,1	4,6	5,8	5,6	2,1	5,9	6,3	8,1	7,9	36,3	39,2	41,9	32,7	33,4
2017 vorläufig	4,5	6,2	4,9	4,8	4,8	5,2	6,5	6,0	7,4	7,3	38,5	39,8	42,5	32,7	33,4

Deutsche Bundesbank; aufgrund der statistischen Erhebungsmethoden sind nur die farblich markierten Pärchen vergleichbar, Pärchen 2015 / 2016 stellen vorläufige Ergebnisse dar.

➔ Die Bilanzkennzahlen sind den statistischen Auswertungen des Jahresabschlussdatenpools der Deutschen Bundesbank entnommen, in die jährlich insgesamt ca. 140.000 Jahresabschlüsse eingehen, die etwa zwei Drittel der Umsätze deutscher Firmen abdecken.

6. Tabellenanhang

4. Konjunkturentwicklung

4.1 Bruttoinlandsprodukt

Reales Bruttoinlandsprodukt	Gewicht ¹ (BIP) in %	2019	2020	2021	2022
Deutschland (preisbereinigt)		0,6	-5,4	4,2	2,6
Fortgeschrittene Volkswirtschaften					
USA	29,3	2,2	-3,6	4,1	3,4
Euroraum	19,5	1,3	-7,4	5,1	4,1
Japan	7,1	0,3	-5,2	3,3	2,3
Vereinigtes Königreich	4,0	1,3	-11,3	5,6	6,1
Kanada	2,4	1,9	-5,7	4,7	3,8
Südkorea	2,3	2,0	-1,1	3,1	3,4
Schweiz	1,0	1,1	-3,2	3,7	3,4
Schweden	0,8	1,4	-3,0	3,2	3,3
Norwegen	0,6	0,9	-1,5	3,5	2,6
Dänemark	0,5	2,8	-4,0	3,6	2,9
Tschechien	0,3	2,3	-6,7	4,5	6,1
Fortgeschr. Volkswirtschaften	68,0	1,6	-5,2	4,3	3,7
Schwellenländer					
China	19,2	6,1	1,9	9,7	5,0
Indien	3,9	4,8	-9,4	9,7	8,1
Brasilien	2,7	1,4	-5,0	4,4	3,6
Russland	2,3	1,3	-3,9	2,0	4,0
Mexiko	1,7	0,0	-9,2	5,0	4,1
Türkei	1,1	1,0	0,7	5,0	4,6
Polen	0,8	4,6	-3,4	3,8	5,7
Ungarn	0,2	4,6	-5,8	6,0	6,4
Schwellenländer insg.	32,0	4,7	-1,2	8,1	5,2
nachrichtlich:					
Weltwirtschaft	100,0	2,6	-3,6	5,8	4,2
¹ Gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt von 2019 in US-Dollar					
Quelle: Eurostat; OECD; IWF; CPB; Berechnungen des ifo Instituts; 2020 bis 2022: Prognose des ifo Institutes					

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns!

ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

Geschäftsführung:

Diplom-Ökonom Jürgen Keil / Diplom-Bankbetriebswirt Kevin Ruths

Büro Dortmund:

Martin-Schmeißer-Weg 12, 44227 Dortmund (TechnologiePark)

Tel.: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 2 30, Fax.: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 27

unternehmensberatung@experconsult.de

Büro Bingen am Rhein:

Maria-Hilf-Straße 20, 55411 Bingen am Rhein

Tel: +49 / 1 75 / 5 75 96 97

k.ruths@experconsult.de

Büro Bremen:

Schwachhauser Ring 80, 28209 Bremen

Tel.: +49 / 4 21 / 3 49 85 46

hc.steffen@experconsult.de

